

Der Trumpf der Billigkeit

Soweit Vorrat.

ist unser

Soweit Vorrat.

39

Pfg.

NUR
Sonntag
Montag
Dienstag

zum
Einheitspreise
von

NUR
Sonntag
Montag
Dienstag

39

Pfg.



Em. Wasserkessel mit kl. Fehlern . 39



Raster-Garnitur mit Spiegel, Napf u. Pinse! 39 Pfg.



Große Marktasche mit Griff . 39



Kinderservice, Steil. Porzellan . . . 39



Küchleuch 39 Pfg.



Tablett, II. verziert . 39



Emailleschüssel . . . 39



Starkes Marktnetz mit Holzgriff . . 39



Teekanne . . . 39

- ### Herren-Artikel
- Posten Herren-Steh- u. Steh- umleg-Kragen, jetzt Stück 39
 - Posten Serviteurs, weich, weiss Piqué, jetzt Stück 39
 - Posten Serviteurs, weich, farbig 39
 - Posten Garnituren, farbig, Serviteur u. Mansch, jetzt 39
 - Posten breite Binder, Regattes u. Diplomat, mod. Farb jetzt z. Aussuchen Stück 39
 - Post. Herren-Stehkragen, einz. Weiten, teilweise angest. 39
 - Post. Kragenschoner, Halbs, weiss u. farb., jetzt Stück 39
 - Posten Gummi-Herren-Hosenträger 39

- ### Wollwaren
- Riesenposten Kragenschoner, mit u. ohne Druckknopf weiss 39
 - Posten Kopfkissen, schwarz u. farb. unterlegt, Stück 39
 - Posten Vorhemden, farb. gestreift 39
 - Post. Mohair-Zipfel-Tuch, schwarz 39
 - Posten Rodelmützen, grau, gestrickt 39
 - Posten Mädchen-Mützen, weiss, blau, rot gewirkt Stück 39
 - Post. graue Herren-Socken, Wolle plattiert, 1 Paar 39



Damen-Sport-lätz, weiß, Stück 39



Mod. Leuchter mit Kerze wie Abbildung 39



Porte-monde mit Zähl-lasche 39

- ### Selben-Parfümerien
- Mundwasser . . . Flasche 39
 - Eau de Quinin . . . Flasche 39
 - Bartbindenwasser . . . Flasche 39
 - Brillantine Flasche 39
 - Haushaltseife Riegel 39
 - Lilienmilchseife . . . 5 Stück 39
 - Blumenseife 5 Stück 39
 - Franzbranntwein . . . Flasche 39
 - Welleneis m. Brennaparat 39
 - Ellenbeiseife 5 Stück 39
 - Bunte Klavier-Kerzen 5 St. 39

- ### Papierwaren
- Briefkassetten, 20 Bogen, 20 Kuverts m. Seidenfutt. 39
 - Butterbrotpapier, 200 Blatt 39
 - 3 Rollen Toilettepapier . 39
 - 100 Stück Papierservietten, weiss Crepe 39
 - 900 farbige Geschäftskverts 39
 - 10 Mappen Briefpapier mit Wasserlinien 39
 - Postkarten-Album mit fünf Landschaftskarten . . . 39
 - Kontobücher mit festem Einband 39
 - 1 Kochbuch 39
 - Metal-Flintenlöcher . . . 39



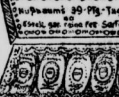
2 Paar Teetassen, dek. 39



Satz Schüsseln 4 teilig 39



Gewürz-Elagere, lack. 39



5 Stck Toilette-Seife i. K. 39



Echt japan. Tasse m. Sch. 39

- ### Wäsche, Taschentücher, Schürzen
- 1 Erstlingshemdchen, 1 gestr. Jäckchen 39
 - 1 Erstlingshemdchen 39
 - 1 Erstlingsjäckchen 39
 - 1 Wickeltuch jedes Stück 39
 - 1 Lätzch., Doppelstoff m. Stck 39
 - 2 Lätzchen a. Pique-Barchent 39
 - 3 Lätzchen mit Spitze . . . 39
 - Frottier-Handtuchgr. o. weiß 39
 - Mädchen-Höschen a. Barch. 39
 - Große Posten Knaben- u. Mädch.-Hemd, jetzt St. 39
 - Herren-Taschentücher, Batist, mit bunter Kante, gute weiche Qual. jetzt 3 Stck. 39

- Herren-Taschentüch., bt. 3 St. 39
- Herren-Taschentüch., türk. jetzt St. 39
- Kinder-Taschentüch., Linon m. bunt. Kante 1/2 Dtzd. jetzt 39
- Damen-Haushürzen aus waschecht. Gingham jetzt St. 39
- Tändelschürzen aus türkischen und einfarb. Stoffen mit bunter Kante jetzt Stück 39
- Weisse Tändelschürzen mit Stickerei-Volant oder buntem Besatz 39
- Kinderschürzen aus gemut. Batist mit Stickerei-Einsatz Stück 39
- Kinderschürzen a. gest. Siamesen m. bt. Besatz jetzt St. 39

- ### Weisswaren, Gürtel, Stickereien
- Partie-Posten Damen- und Kinder-Kragen in Spacht. u. Stück., mod. Form, j. St. 39
 - Posten Tüll-Jabots, plissiert Stück 39
 - 1 Karton Halsrüschen 6 Stück 39
 - 1 Posten farbige Damen-Blusen-Krag., neue Form Stück 39
 - Restposten weisse Plisseo-Kragen jetzt Stück 39
 - Posten weisse und bunte Mull-Schals, jetzt Stück 39
 - Großere Posten schwarze Samt-Gummigürtel mit schönen Schloßern, j. St. 39
 - Restposten Gürtel a. Silberborte jetzt Stück 39
 - Posten Kinder-Lackgürtel, moderne Farben, 2 Stück 39
 - Posten schöne Stickereien, schöne Ausföhrung 2 oder 1 Meter 39
 - Posten Hemdenpassen, reich gestickt Stück 39
 - Posten Damen-Trikot-Handschuhe, farbig, mit zwei Druckknöpfen Paar 39
 - Posten Damen-Handschuhe, weiss, gestreift, jetzt Paar 39

- ### Porzellan u. Steingut
- 1 Butterdose, Porzellan . . . 39
 - 3 dek. Kaffeeteller, Porz. 39
 - Bratenplatte, dekor. 39
 - 2 Paar dek. Mokkatasen, Pra. 39
 - Satz Schüsseln, Steil., Gold-dek., Porzellan 39
 - 2 Paar dek. Teetassen, Porz. 39
 - 1 Bündel Töpfe, 6 Stück 39
 - 1 Teekanne, Porzellan . . . 39
 - 3 Paar Kaffeetassen, weiss 39
 - Waschschüssel 39
 - 1 Sauciere 39
 - 1 Salz- od. Mehlmeße . . . 39
 - 2 durchbr. Dessertteller, dek. 39
 - 3 Vorratskannen 39
 - 1 Kaffeekanne, Pra., m. Goldpr. 39

- ### Haushalt
- 5 Pack Kohlenanzünder . . . 39
 - 1 Wascheleine, 1 Schock Klammern 39
 - 1 Waschbrett 39
 - 6 Aluminium-Kaffeelöffel 39
 - 1 Quirgarnitur 39
 - 4 Scheuertücher 39
 - 1 Schrubber, 1 Scheuertuch 39
 - 1 Haarbürste 39
 - 1 Wascheleine, ca. 25 m lang 39
 - 4 Aluminium-Esslöffel . . . 39
 - 4 Schock Klammern 39
 - 1 Schneidebrett } zus. . . 39
 - 1 FleisCHKlopper } 39
 - 10 Kleiderbügel 39
 - 1 Küchenhandtuchbalt., lack. 39



Rädchenanzünder, gut funktion., St. 18

- ### Gardin-Abteilung
- Riesenposten Fensterspitze in engl. Tüll, zum Aussuchen 39
 - Riesenposten Scheibengardinen u. Gardinestoffe, m. d. kleine Dessins, weiss u. elfenbein zum Aussuchen Mtr. 39
 - Ein grosser Posten farbige Gardinenmuller z. Aussuchen 39
 - Riesenposten Möbelstoffe Croise und Kattun, mod. Muster etc. Mtr. 39
 - Riesenpost. Wachstuchspitz Coupon 7 bis 8 Meter . 39
 - Ein Posten abgepasste Gummuntersätze mit Storchbild gar. wasserdicht 39

- ### Manufakturwaren
- 2 schwere Dreil-Handtücher 39
 - 2 starke Gerstenk-Handtuch. 39
 - 1 halblinen Jacquard-Handtuch 39
 - 4 Poliertücher 39
 - 2 Wischtücher, ges. und geb. 50/50 39
 - 2 Dreil-Servietten] 39
 - 1 Meter Batist a jour . . . 39
 - Posten Hohlsaum-Servietten 39
 - Posten Gerstenkorn-Handtücher, Gr. 46x105, Stck. 39
- Fabelhaft billig!**
1 Riesenpost. Hemdenstoffe Linon, Piqué, Köper und Busenbarchent jetzt durchweg Meter 39

- ### Glas, Emaille, Diverses
- 1 Wasserkrug 39
 - 1 Weinrömer m. antik. Kelch 39
 - 1 Kompottschüssel 39
 - 6 Teller zusammen 39
 - 1 Geleedose 39
 - 1 grosses Fischglas 39
 - Maschinenopf mit u. ohne Auszug (Emaille) 39
 - 1 Emaille-Schmortopf . . . 39
 - Konsole mit Mass (Emaille) 39
 - 1 Emaille-Esseträger 39
 - 1 Schafnerkrug (Emaille) 39
 - 1 Kasserolle (Emaille) . . . 39
 - 1 Emaille-Reibeisen 39
 - 1 Flur- oder Nachtlampe 39
 - 2 Glöherstrümpfe 39
 - 1 Sölinger-Brotmesser . . . 39
 - 1 Petroleum-Kanne 39
 - 1 Spirituskocher 39
 - 1 Schrubber mit Stiel 39
 - 1 Kaffeeflasche, 1/2 Liter 39
 - 1 Hakenleiste m. 4 Haken 39
 - 1 Springform 39
 - 1 Waschtänder, lackiert 39

- Gr. P. Schallplatt, doppels, 95 cm Durchmesser . 39
- Pat. Herr.-Mütze 39
- Post. Knab.-Wint.-Mützen m. Zugklappe z. Auss. 39

- ### Kurzwaren
- 1 Gross Druckknöpfe 39
 - 1 Paar Armbänder, Trikot, Monopol 39
 - 12 P. Schuhsenkel, Eisengarn 39
 - 6 Dtd. Lein.-Knöpfe, gefüllt 39
 - 10 Meter Wäselborte . . . 39
 - 1 Mtr. Federbesatz, schwarz 39
 - 2 Mtr. Tüllseinsatz, farbig, ca. 5 cm breit 39
 - 3 Mtr. Eisengarnborte, schw. u. bunt, für Schürzen etc. 39
 - 2 Knäule Kunstseide 39

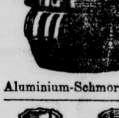
- ### Galanterie etc.
- 1 Wandbild mit Holzrahm. 39
 - 1 Spiegel m. vernick. Rand 39
 - 1 Handschuh-od. Taschen-tuchkasten 39
 - 1 Frühstücktasche m. Riemen, zum Umhängen . 39
 - 1 Bücherträger m. 2 Riem. 39
 - 1 Wandspruch 39
 - 1 Nähkasten mit Deckel 39
 - 1 Bürstenkasten 39
 - Große Posten Fächer für Maskenball 39
 - Post. lange Damenuhrkett. 39



Wichkästen, lack. 39



Rasier-Apparat, versilb. 39



Aluminium-Schmortopf 19



Vase, ca. 82 cm hoch Stück 39

6487
Hamburger Engros-Lager
Leopold

Nussbaum

Garnitur wie Abbildung . . . 39



Dreiflössenhaus.

4. Sitzung, Donnerstag, den 15. Januar 1914.
Fortsetzung der ersten Sitzung des Staats.

Herr Dr. v. Seydewitz (sonst.): Mit dem Standpunkt der Regierung in der Sache ist es richtig, daß die Regierung nicht selbst entscheiden, sondern sie eine neue Vorlage einbringen will. **Seinerzeit** solle die Sache nicht. (Zusammenruf rechts — heftiger Widerspruch links — lautlos für links.) Gewiß bedarf das preussische Wahlrecht der Veränderung. Aber schließlich werden die Verhältnisse anderer Länder auch unter dem jetzigen Wahlrecht in zunehmender Weise betragt. (Widerspruch links.) Ich muß die Selbstlosigkeit der Verfassungen bei ihrem Eintreten für die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen betonen. Im Reich haben Sie sich kein einziges Mal im ersten Wahlgesetz erheben können. Soll es Ihnen jetzt auch so gehen? (Lachen rechts.) Sollte Sie ein so heftiges Verlangen nach dem gleichen allgemeinen Wahlrecht haben, so machen Sie doch einmal einen Versuch in der Gemeinde Berlin

damit. Da würde eine ganz famose Stadtvorstanderversammlung auf Grund die. Wahlrecht zustandekommen. — Die Verabschiedung des Schreibens Dr. v. Janows in der Kreisversammlung des Reichstages im ersten Wahlgesetz (Lachen links) den nur die Zeitung hinzugefügt hat. (Zuruf links: Er mußte das voraussehen.) Das konnte er nicht. Im übrigen handelt es sich nicht um eine Kritik des Kriegsgesetzes, sondern um eine juristische Meinungsäußerung. Bei dem Erörterung der Reichsverfassung hat die Antwort auch die Mitglieder angeht. (Zuruf links: Nein, das Gesetz.) Präsident Dr. Janow ist Ihnen allerdings nicht sympathisch (Lachen). Sehr richtig links, ein Vertreter ist er allerdings nicht, aber dafür einer unserer tüchtigsten preussischen Beamten (Lachen. Weir. rechts).

von dem wir noch Bedeutendes für unseren Staat erwarten. In seiner überaus sympathischen Rede hat Dr. Nöbling das Wort der kaiserlichen Stände als einen bedeutenden Fortschritt bezeichnet. Wir sind gar nicht einseitig, daß wir etwa nur landwirtschaftliche Interessen vertreten wollten. (Beifall rechts.) Auch in seiner Überführung über den Schutz der nationalen Arbeit, die wir vollkommen teilen, möge er in seiner Rolle nachdrückliche Unterstützung finden. (Sehr richtig rechts.) Das nahe Verhältnis der Nationalverbände zu der Reichsregierung ist ebenfalls bezeichnend. Die Angriffe auf die Minister als Mandatsträger hätte sich nicht höflich erheben können. Aber haben wir Konstante früher nicht immer das richtige Verhältnis in die Entwicklung der Industrie gehabt, aber wir haben gelernt und bei den bevorstehenden wirtschaftlichen Kämpfen ist die Änderung der Landwirtschaft nicht zu trennen. Zu vor zwei Jahren eine Verfassungsrevision in Sach-Zerlegungen hat, so ist es unverständlich, daß die Meinung des Reichspräsidenten, das auch die des Abgeordneten, auch die letzten Vorschläge im Reichstag einzugehen. Diese Verfassungsänderung war ein höchst bedeutendes Experiment. Wir freuen uns, daß der Nöbling von dem nationalliberalen Reichstagsmitglied abtrifft. (Lachen. Zurufe der Rechten.) Es war unangelegentlich ein Schritt an der Stellungnahme der Nationalverbände dem Reichstagsmitglied zuzufinden, der ihnen doch viel mehr Verletzungen des Militärs fongiert hat, als nachher die Straßburger Rechte feststellen haben. (Sehr richtig links.)

Geben Sie (zu den Rechten) doch zu, daß Sie unter der Einwirkung kaiserlicher Minister wieder noch geführten Verhandlungen sich im Reichstag mit Ihren Worten absetzen haben. (Lachen b. d. Rechten.) — Lachen rechts.) Das kann man verstehen! (Weir. rechts.) — In seiner Verleserrede hat der Reichstagsminister meine früheren Worte zitiert, daß wir, wenn es die Art des Reichstages erfordere, **unseren Verleser auf seinen Platz legen** würden. Ich habe nicht recht verstanden, was dieses Juridische für einen Zweck haben sollte. Wir haben nicht an jeden Mann, sondern auch jeden Graublen beifällig. Da habe ich den 1000 meine Partei davor gewarnt, durch die Zustimmung zur damaligen Erbsteueränderung diese ganz bedeutende Entscheidung anzubahnen. 1913 wollte das ganze Land die Wehrvorlage, die Regierung konnte ruhig

die Volkserziehung zum Zweifel fagen, wenn der Behauptung Schwärzungen gemacht würden. Keine Partei hätte das gewagt, die Sozialdemokraten hätten eine Verantwortung dafür. (Lachen b. d. Sozial. — Weir. rechts.) Statt dessen hat die Regierung eine den Sozialdemokraten genehme Lösung vorgeschlagen. Wir haben nun eine furchtbare ernste Lage. Die Sozialdemokratie nährt eine gewisse Unzufriedenheit, denn dabei blüht der Weizen. Der Weizen, der so befaßt ist, wird bald überhaupt nicht mehr weiter können.

Dann wird man lieber sagen: Waschen Sie mit Ihrer Revolution ernst. Wenn die Staatsregierung diejenige Wege geht, von denen wir die Erhaltung Preußens und des Deutschen Reiches erwarten, wird sie die Unterstützung der Konservativen finden. (Lachen. Weir. u. Einbehalten bei den Sozial. — Widerspruch links.)

Dr. v. Effen (Zentr.): Die Sozialdemokratie hat uns gestern für Wiktoren bezüglich unseres Verhaltens in der Wahlrechtsfrage ausgesprochen. Das beeinflusst uns in unsere Politik nicht. Wir bleiben bei unserem alten Standpunkt, daß wir unter keinen Umständen für eine Verflechtung zu haben sind.

Herr v. Schiffer-Wegeberg (natl.): Mit den Konventionen gehen wir darin einig, daß bei einem neuen Weltbedarf des Reiches die Besitztümer nicht weiter ausgebaut werden. Wir haben uns nicht auf die Gebirgsflüsse verheißt, um nicht in Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu gelangen. Der Ausdruck des Herrn v. Effen, daß die Sozialdemokratie die Wahlrecht fagen, entspricht nicht der Würde des Hauses. Eine Verflechtung des preussischen Wahlrechts scheint keine guten Aussichten gegenwärtig zu haben; wir verlangen nach wie vor die direkte und geheime Wahl. Der Minister tritt, wenn er glaubt, daß im Volke kein Interesse für die Veränderung des Wahlrechts besteht. Die preussische Regierung muß hinsetzen, in den Charakter der anderen Staaten; preussisches Eigen und deutliches Blut! (Lachen. Weir. b. d. Natl.)

Ministerpräsident v. Bethmann-Sollweg: Auch ich bin ein Verzeiger und werde stets den preussischen Staatsgedanken in allen Feldgeschichten zum Ausdruck bringen. Ich meine meine Verantwortung nicht, die Sozialdemokratie die Wahlrecht fagen, entspricht nicht der Würde des Hauses. Eine Verflechtung des preussischen Wahlrechts scheint keine guten Aussichten gegenwärtig zu haben; wir verlangen nach wie vor die direkte und geheime Wahl. Der Minister tritt, wenn er glaubt, daß im Volke kein Interesse für die Veränderung des Wahlrechts besteht. Die preussische Regierung muß hinsetzen, in den Charakter der anderen Staaten; preussisches Eigen und deutliches Blut! (Lachen. Weir. b. d. Natl.)

meines königlichen Herrn genieße, an dieser Stelle hält. Wenn dies nicht mehr der Fall ist, so ist der Dienst nicht mehr; lassen kann werden. Sie sind nicht mehr an dieser Stelle fagen! Zum Wehrrecht: Ich bitte die Rechte, anzuerkennen, daß ich nur in einem Gefühl der Pflicht so geandert habe und bitte, die neuen schweren Zeiten der Staatsbürger nicht noch durch Vorwürfe zu erhitzen; er ist ein schaffter Staatsmann, er hätte es in anderen Umständen tun können.

Wenn hätte ich weniger zu zahlen brauchen! (Zuruf rechts, hat ja niemand gefragt.) Alle Parteien hier im Saale haben eine ebenso schwere Verantwortung wie ich — zu den Herren auf der anderen Seite habe ich ja noch keine Beziehungen gehabt. (Weir. rechts; Zuruf b. d. Sozial. Vielheit brauden Sie uns noch) — bleiben wir ans Heiberitsch der Verantwortung für das beste des Landes bewußt. (Beifall.)

Ein sozialistischer Salubrität wird angenommen.

Herr v. Effen (Zentr.): (Zur. Zur. (Beifall links.) Die ganze Sache hat im Grunde um die Sozialdemokratie gerächt. (Lachen und Rufen b. d. Rechten.) Gelbt der Reichstagskanzler hat ja die neugierige Frage beantwortet, wie sich wohl die Sozialdemokratie in diesem Moment zu ihm stelle. Diese Frage kann ich leider nicht beantworten, der Schluß der Rede hindert mich daran. Er macht es mir auch unmöglich, den Wert der Verwaltungspolitik und der Wirtschaft in Deutschland, des Schutzpreussens und der Verpeinigung Deutschlands, der Konfessionsfragen, die durch die heutige Reichsregierung des Reichstags zu bedingter Liquidation fahndet geneigt wurden und den Vertretern des Reichstags freizugehen zu antworten. (Weir. rechts.) Das ist doch nicht zur Genüge beantwortet. Ich habe einen Artikel der Reichsregierung, die Bedeutung Preußens das Wort genommen, so aber spreche ich nur noch kurz den innigen Wunsch meiner Partei aus für die vorzügliche Arbeit, die Sie jetzt wieder für uns geleistet haben. (Beifall l. u. d. Sozial. — Gelächter b. d. Rechten.)

Sonnabend 11 Uhr: Meine Vorlagen, Wohnungsgesetz.

Ein Polizeischmierprozeß.

Uffische Polizeipraktiken in Köln.

S. P. K. Köln, 15. Januar.

Am Schluß seines seit zweiwöchentlichen Plädoyer bestragter Verteidiger Dr. Wery die Verurteilung des angeklagten Mechtters Söllmann.

Wit schaffter Zugl ging dann Rechtsanwalt Wollgang sein in der Anklage zu Rede; anders als Söllmann sind es, gegen die sich dieser Prozeß richtet. Unter den höheren Beamten, die der Anklage im Auge hatte, hat Herr Kauf eine besonders große Rolle gespielt; er hat nicht nur selbst die Ordensverleihungen vorgelesen, sondern selbst einen päpstlichen Orden erhalten. (Weir. rechts.) Söllmann ist der Polizeipraktiker in höherem Sinne für das Verbrechen verantwortlich. Freilich hat man gewußt, was hier beabsichtigt wurde, hätte man sich's doch wohl nicht anders überlegt. Seine selbst daran eine scharfe Kritik der Argumente des Staatsanwalts. Der Ausdruck „Schmiergeld“ war hier wirklich nicht ein recht mildes Ausdruck, es war etwas fast, sehr faul im Sinne Söllmann. Dem Angeklagten fehlt der Gehalt des 188 3/4 Mark; auch formale Befolgungen liegen nicht vor. In längeren juristischen Ausführungen wendet sich dann der Verteidiger gegen das Geschehen, das juristisch durchaus nicht fundiert ist; nicht einsehen, sondern der Angeklagte haben die Beamten zu dienen, die durch Gehalts in Befähigung auch bei ihren beruflichen Funktionen ersetzen. Söllmann hat die Gehalts an die Kriminalbeamten müssen zur Korruption führen, wenn auch den Beamten selbst kein Vorwurf zu machen ist. Der Verteidiger geht dann noch einmal die einzelnen Fälle durch und stellt die Frage: „Von alledem habe der Polizeipraktiker nichts gewußt.“ Nach diesem Ergebnis der Beweisaufnahme müßte der Angeklagte freigesprochen werden. Das Urteil wird am Sonnabend verkündet.

Der Zusammenbruch des Polizeistatens. Die nationalliberale Wöchentliche Zeitung befindet sich am Donnerstagabend in einem Artikel der Polizeistand, der durch den Prozeß gegen unter Parteistell, die Rheinische Zeitung, aufgedeckt worden ist. Das halbhoftige Doga zeigt gegen die Polizei kritik von Leser und bemerkt zum Schluß: „Wir hoffen und erwarten, daß die zuständigen Stellen mit aller Energie bemüht sind, die Lehren aus dem Prozeß zu ziehen, der zwar formell gegen den sozialdemokratischen Redakteur geführt wurde, aber aus einem Angeklagten einen öffentlichen Ankläger gemacht hat.“

Gewerkschaftliches.

Anfänger der australischen Gewerkschaften an die Internationale.

Nach mehrjähriger Ueberredung fand Mitte November 1913 in Adelaide wieder eine Konferenz der Vertreter der Gewerkschaften aller australischen Bundesstaaten statt. Die anwesenden Delegierten betragen über 70000 Arbeiter. Die Konferenz beendete energisch die Neutralität eines engeren Zusammenschlusses der Gewerkschaften und beschloß, eine Konferenz zu bilden, die aus den zentralen Gewerkschaftsarten der einzelnen Staaten bestehen soll. Diese Anträge wurden in Zustimmung nicht nur von den Delegierten, sondern von den Arbeitnehmern in allen Staaten angenommen. Die Konferenz wird am 1. Februar in Sydney stattfinden und wird die nächsten vier Tage der Arbeit und eine höchstens vierstündigen Arbeitssitz am Tage vor Sonn- und Feiertagen. Zur Förderung der Organisationsarbeit in Arbeit oder nicht organisierten Berufen, besonders unter den Frauen, sollen eine internationale Konferenz in Sydney am 1. März stattfinden. Die Konferenz wird ferner für ein engeres Zusammenarbeiten der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei aus. Für das Ausland besonders wichtig ist der Beschluß, die nächste Konferenz des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die 1915 in San Francisco stattfinden soll, zu besuchen. Es hat sich angenommen, daß dieser Beschluß recht bald zum fassen in Anknüpfung an die Internationale führen wird, wenn anlässlich der raschen Industrialisierung mancher Teile des Landes, das zudem als Einwanderungsland eine große Rolle spielt, für die Gewerkschaften auch in anderen Berufen eine große Rolle.

Die Gewerkschaften der australischen Arbeiter scheint nicht ausschließlich aus Gewerkschaften zu bestehen, sondern auch in der Verleserarbeit rasche Fortschritte gemacht. Aber zu Beginn desselben schloß sie nach den australischen Verletern 1913 488 2/3 Mitglieder in 13 Gewerkschaften. Wie sich ihre Entwicklung war, geht aus folgenden Zahlen hervor: Die

Gewerkschaften zählten 1891: 54 888 Mitglieder in 72 Gewerkschaften, 1901: 97 174 Mitglieder in 139 Gewerkschaften, 1911: 364 782 Mitglieder in über 500 Gewerkschaften

Kämpfe der Bergarbeiter im Yukon. Eine besondere Konferenz der britischen Bergarbeiterverbände, an den 146 Delegierten teilnehmend, beschloß, in eine energische Bewegung für eine Aufhebung der Verbote der recht jämmerlich behandelten Oberarbeiter um mindestens 50 Proz. einzutreten. Dabei soll die alte Forderung nach einem Lohn von 5 Mt. für den Arbeiter und den Tag für diese Arbeiter aufrecht erhalten und gezielte Durchsührung derselben erwirkt werden.

In Manitoba, British Columbia, wurden 30 Bergarbeiter verurteilt, und zwar 5 zu je 2 Jahren 3 zu je 1 Jahr, 1 zu je 3 Monaten Gefängnis und zu hohen Geldstrafen. So „erlebten“ man die Verleure der Arbeiter, die bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen, in Kanada, dem Lande der bestbezahlten Einmündeligen.

Ein produktives Beispiel der Solidarität geben die Gewerkschaften New Seelands anlässlich des Bergarbeiterstreiks in Waikato. Sie brachten dafür 200 000 Mt. an freiwilligen Beiträgen auf, obwohl die Gesamt-Halterzahl nur rund 50 000 ist. Weitere 200 000 Mt. kamen von den Gewerkschaften der australischen Arbeiter.

Entschieden dem Beschluß des letzten Verbandstages der Bergarbeiter Belgiens wird jetzt in allen Bergwerkbereichen eine energische Aktion für einen allgemeinen Minimallohn eingeleitet.

Soziales.

Verfälschter Konflikt zwischen Ärzten und Krankenpflefern.

Die Einigungsverhandlungen zwischen den Ärzten und Krankenpflefern in Preußen sind gescheitert und zwar haben die Parteien sich in 11 Mt. befriedigt, den Vorläufig der Ärzte auf Einführung der freien Krankenpflege, ferner den Vorstoß der Regierung auf probeweise Einführung der freien Arztwahl abzulehnen. Auch in Bittau (Sachsen) ist es zum Konflikt gekommen. Die Ärzte verlangten von der Ortskrankenkasse, daß die vor einiger Zeit für einen Teil des Bezirks verpflichteten, im neuen Ortsteil u. B. wohnenden Ärzte furcherhand entlassen werden sollten, was die Vertreter der Krankenkasse ablehnten. Die Ärzte haben darauf die Verhandlungen abgebrochen und über die Kasse die Sperre verhängt. Damit kommen von jetzt ab für die Kasse die erhöhten Honorare in Anrechnung. Mit den übrigen Bittauer Krankenkassen finden noch Verhandlungen statt.

Auch in Bittau (Sachsen) ist es zum Konflikt gekommen. Die Ärzte verlangten von der Ortskrankenkasse, daß die vor einiger Zeit für einen Teil des Bezirks verpflichteten, im neuen Ortsteil u. B. wohnenden Ärzte furcherhand entlassen werden sollten, was die Vertreter der Krankenkasse ablehnten. Die Ärzte haben darauf die Verhandlungen abgebrochen und über die Kasse die Sperre verhängt. Damit kommen von jetzt ab für die Kasse die erhöhten Honorare in Anrechnung. Mit den übrigen Bittauer Krankenkassen finden noch Verhandlungen statt.

Nach einer Meldung der Post haben die Vorstände der zu einem Krankenpflegeverband zusammengeschlossenen Krankenkassen Berlins in einer längeren, bis um Mitternacht währenden Versammlung die Vorläufige, die von den Ärzten in der Einigungsverhandlung am 8. Januar gemacht worden sind, einstimmig abgelehnt. Bei diesen Vorläufigen handelte es sich hauptsächlich um die freie Arztwahl bei den Ortskrankenkassen. Nach Mitteilung in der Versammlung sei für die ärztliche Behandlung der Versicherten durch die neuangestellten Ärzte genugsam Vorkehr getroffen.

Ausbeutung der wandernden Handwerksburschen.

Unlängst erließen der Landesdirektor der Provinz Hannover und der Landeshauptmann von Westfalen einen Auftrag an die Kreisverwalter, die wandernden Handwerksburschen mehr eine Güte zu zeigen, indem sie an die Burschen eine Karte zu verweihen. Wie dort für die Handwerksburschen geistert wird, geht aus folgender Schilderung hervor:

Wer als mittelbarer Wanderer Westfalen oder Hannover besichtigt, wird von der Polizei angehalten. Entweder muß er sich an den Kreisverwalter begeben und befristet ins Arbeitsbureau schicken lassen, oder er wird für eine ganz kurze Weile unter ständiger Kontrolle gehalten. Hierzu wird ihm auf der nächsten Wandererstation ein Wanderchein ausgestellt. Damit muß er sich am Abend jeden Tages auf einer der 26 Stationen melden. Aber nicht bei jeder Station — er muß ein Wanderziel anfragen; die nächste Wanderstation wird ihm genannt. Wenn er vom vorgeschriebenen Wege abweicht, wird er als Landstreicher bestraft. Stimmt alles und ist der Wanderer rechtzeitig in seiner Kontrollstation eingetroffen, so erhält er Abends ein Nachtlager und Frühstück. Sollte vermehrt Besichtigungen über die amtliche Wanderkarte, obwohl sie nicht aufgeführt sind, so wird der Wanderer entweder aus Karoffeln und Bier oder einer dünnen Suppe, das Nachtlager aus einem Strohlager und das Frühstück aus Kaffee und einem Vutterbot.

Für alle diese Dienstleistungen müssen die Wanderer dann von früh bis mittag arbeiten. Die Art der Arbeit ist verschieden, meistens wird Holz geschlagen oder es werden Steine geklopft, doch werden die Leute auch zu Feld- und Bauarbeiten verwendet. Mittags gibt es dafür noch als Mittagessen eine Suppe und eine Scheibe Brot. Darauf wird den Leuten der Wanderchein eingehändigt mit der Weisung, daß sie abends 8 Uhr an der nächsten und im Besonderen der Station einzufragen müssen.

Die Kontrollstationen liegen sämtlich eine gute halbe Tagesreise von einander entfernt. Für die in den Wanderbüchern wohnenden fatten Bürger ist das sehr praktisch. Denn wenn der arme Wanderer ein paar Stunden gelaufen ist, könnte ihn, obwohl sie nicht aufgeführt sind, so wird der Wanderer nicht mehr sehr fern von der Zeit — er muß unabhingig laufen, um rechtzeitig auf der Station einzufragen. Doch ankommen, gibt der Wanderer den Kontrollstation ab, um ihn am nächsten Mittag nach gleicher „angenehmer“ Arbeitsleistung“ wieder 8 1/2 Meilen weiter zu tragen. So geht's tagaus, tagein, bis er die furcherhand in Provinz durchwandert hat.

Natürlich kommt der Arbeitslohn hierbei auf den Stand. Seine Arbeiter gehen lappig, seine Räder laufen bei der ungenügenden Ernährung nach, er wird bei aller Kürze loge zum „Ei tomer“.

Die Arbeiter aber machen ein gutes Geschäft. Während sie den Auftrieb ernden, als ob dem arbeitslosen Wanderer mit der Furcherhand etwas geschehen würde, kommt man bei näherer Betrachtung zu dem Resultat, daß der Wanderer nicht der Emplangende, sondern der Gehende ist. Seine tägliche Verpflegung hat schließlich einen Wert von 40–50 Pf., während seine Arbeitsleistung doch mindestens mit 1,20 Mt. bewertet werden muß.

Nicht einmal auf ein klägliches Almosen laßt es also, die „Wanderer“ lassen sich von ihnen noch Gewinne erarbeiten. Es wird höchste Zeit, daß die Gesetzgebung des Reiches dieser „Bürgele“ ein Ende bereitet.

dek. 39
Satz
Schluss
4teilig
39
Lack
38
Seite: K. 39
m. Sch. 39
920
vererb. 89
ortsp. 9
och
uck 39

Aus der Provinz.

Umtausch Warnung vor einem Versicherungsabläßchen.

Das übertriebene Staatsministerium des Innern hat an die Bezirksverwaltungen folgenden Erlaß gerichtet:

An Nr. 33 des Wochenblattes des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern vom 24. September ist folgende Warnung veröffentlicht: „Landwirt! Acht! Viehverlust haben wir im Wendenjahr des landwirtschaftlichen Vereins aus künftigen Gründen unsere Vereinsmitglieder gewarnt vor dem Eingehen eines Abonnements auf die in Halle (S.) erscheinende Zeitschrift „Der praktische Landwirt“, dessen Abonnement noch dazu 10 Mk. pro Jahr kostet. Gewarnt hat dabei auch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, in deren Blatt das Blatt erscheint. Wir möchten auf eine neuerdings mit dieser Zeitschrift in Verbindung gebrachte „kostenlose Viehverlustrückversicherung“ für die Abonnenten nicht die A. V. Versicherungs-kammer in München veranlassen, deren Barneuf an die hiesigen Landwirte zu veranlassen, dem wir folgendes entnehmen:

Der Verlag der in Halle (S.) erscheinenden Zeitschrift „Der praktische Landwirt“ betreibt die Verbindung mit dem Versicherungsgeschäft außer der Unfall-, Kranken- und Sterbegeldversicherung neuerdings auch eine Viehverlustrückversicherung, indem er seinen Abonnenten die kostenlose Viehverlustrückversicherung bis zum Betrag von 1455 Mark verspricht. Die Bedingungen dieses Angebots sind so unklar gehalten, daß die Landwirte dadurch leicht in den Glauben verleit werden können, sie seien bei Verletzung der Versicherung gegen alle Viehverluste genügend geschützt und die Beteiligung an einer sonstigen Viehverlustrückversicherung sei daher für sie nicht mehr nötig. Dies ist aber nicht der Fall. Denn der Verlag übernimmt offenbar überhaupt keine bindende Haftung Verpflichtung zur Entschädigungsleistung, obwohl er in seinen Drucksaal von Versicherungsgesellschaften, Entschädigungspflicht und Erlaßanspruch spricht. Denn er beschränkt seine Leistungen andererseits als fremdliche und Staatsunterstützungen. Das Angebot des Verlags läßt ferner nicht klar erkennen, in welchen Fällen er überhaupt Entschädigung leistet, ob dies nur bei Unfällen oder auch bei sonstigen Viehverlusten geschieht. Auch die Angaben über die Entschädigungsberechnung lassen die nötige Klarheit völlig vermissen. Landwirte die mehrere Ställe Vieh besitzen, würden im Schadensfälle wenn überhaupt, nur kaum nennenswerte Beträge erhalten. Namentlich aber die Behauptung des Verlags, er gewähre eine kostenfreie Viehverlustrückversicherung, muß als Irreführung der Landwirte bezeichnet werden. Selbstverständlich müssen die Landwirte durch die Gebühren für den Bezug des Blattes auch die Entschädigung für Viehverluste mitbezahlen, ja noch mehr als das, sie müssen die sehr erheblichen Inflation des Verlags und den trotzdem bestehenden Gewinn des Geschäftsaufbringens.“

Zufolge neuerlicher Mahnrücknahmen werden die Bezirksverwaltungsbehörden angewiesen, die Warnung durch Bekanntgabe in landwirtschaftlichen Versammlungen, in den Amtsblättern, in der in bäuerlichen Kreisen gelieferten örtlichen Presse oder in sonstiger geeigneter Weise zur Kenntnis der Landwirte zu bringen.

Münden, den 19. Dezember 1918.

J. A.: Ministerialrat von Braum.

Wir haben unsere Leser auf dem Bande bereits wiederholt aufgefordert, auf eine ausführliche Beschreibung der famosen Viehverlustrückversicherungsbedingungen, vor dem Bezug dieses völlig wertlosen Schwindelschälchens gewarnt, dessen Abonnentenverfä-

hrung gleichfalls ohne jeden Wert ist und nur als Ader benutzt wird. Einer Mitteilung der Deutschen Tageszeitung zufolge schreibt gegen den Inhaber des Verlags, der bereits wegen Betrugs und Erpressung mit Gefängnis vorbestraft ist, zurück wiederum ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft in Halle. Die jetzigen Leser dieser Zeitung werden unter diesen Umständen gut tun, die Zeitung sofort abzugeben und dadurch helfen, diesem unehrenhaften Geschäft ein Ende zu machen. Es wäre an der Zeit, daß die Behörden den Versicherungsvermittlern überhaupt ihre Aufmerksamkeit schenken, deren Praktiken doch auch nur auf Täuschung des Publikums hinauslaufen.

Merseburg. Die Volkstheater für Verdächtigen. Unter allen Mäthern, die in Ermangelung besseren Stoffes und in der Sucht, Anderen etwas zu verdächtigen und mit Schmutz zu besudeln, ist der Spötter, dessen Verstand sich auch bei der Korrespondenz, es bezogt kaum ein Tag, wo dieses Blättchen einen irgendwo aufgetriebenen und durch einmühsames Material längst widerlegte Schwundel aufführt, um sie dann brüthamer seinen Lesern zu unterbreiten. Eine der letzten Nummern enthält wieder einen Schutzhüter über die Kirchenaustrittserklärungen der Bekirter. Demselben 40000 Personen seien im vergangenen Jahre aus der Kirchengemeinschaft ausgeschieden und auch im neuen Jahre sei das Ende noch nicht abzusehen. Der im Vorwärts erschienene Aufsatz lese aber ein Zeugnis für den bereit gelagerten Zusammenbruch der sozialdemokratischen Partei mit dem Kommissar Kommissionsbesitz ab. Auch die Veröffentlichung der 16 Verammlungen am Tage der Landtagsversammlung und der Aufsatz: Der Austritt muß zu einer Volksbewegung werden, die uns von der Reaktion der Staats- und Volkstheater und von einer mittelalterlichen Auferweckung befreit, wieder mit der Reaktion, es lebe der demokratische Partei sei nicht mehr die Sprache des Schwundes, hier rehet der sozialdemokratische Agitator. Daß die Reaktion jeder Logik bar ist, konnten wir ja schon oftmals beweisen und gleich auf der nächsten Seite wird auch ein trefflicher Beweis für den Mangel an Ehrlichkeit gebracht. Ohne ein Wort der kritischen Mäthern“ die Gefahren der Kirchenaustritte als Folge mittel der Sozialdemokratie offenbart. Der Partei, die aus Angst vor das Zurückgehen der Mitgliederzahl solche verwerflichen Mittel benutzte. Auch eine Verherrlichung des Völkermordes vor 100 Jahren ist nach der Ansicht des H. H. der erste furchtbare Anseh der „neuliche Leben“. Nun, wir wollen über solche Ansichten nicht streiten, aber es muß doch jedem einleuchten, daß der Mensch nach seinen Taten beurteilt werden muß und wenn sich die Geistlichkeit auf Gebiete bezieht, die einer Politik zur Unterbreitung sozialer Freiheit und Förderung der Massenfreiheit gleich kommt, auch folgerichtig nicht nur nach der schweren Tüte beurteilt werden kann, sondern darüber hinaus nach ihren Handlungen.

Schleus. Aus dem Schlußbericht der Gewerkschaftsleben. In der am 18. Januar stattgefundenen Kartellung wurde ein Antragbogen zur Ausarbeitung des Jahresberichts des Vorstandsartikels an die Delegierten verteilt, welcher baldmöglichst zurückgemeldet werden soll. Die aus der bisherigen Verhältnisse Genosse Straube den Jahresbericht für 1918, welcher detailliert ausgehoben wurde. Der vom Kartellergabene Kartellbericht vom 4. Quartal 1918 zitierte (mit 288 31 Mark Kassenbestand vom 3. Quartal) eine Einnahme von 1200 30 Mk. und eine Ausgabe von 322 65 Mk. mithin bleibt ein Kassenbestand von 875 65 Mk. Als Bibliothekar wurde Genosse Karl Planenburg gewählt. Als Anrechnung des Vorstands wurde beschlossen, am 25. Januar eine allgemeine Arbeitslohnzahlung für die Stadt Schleus vorzunehmen. Die Delegierten treffen sich früh 8 Uhr im Bibliotheksraum, Weltstraße 2. Am 18. Januar soll eine Volksversammlung stattfinden mit dem Thema: 1. Koalitionsrecht; 2. Das Selbstverwaltungsrecht der Gewerkschaften; 3. Ein Mitglied der Arbeiterparlamentarismus brachte die Namen mehrerer Monatshefte zur Kenntnis, welche den Verhältnissen

Genosse in Arbeit fortgesetzt bestehen. Die weiteren Schritte wurden den einzelnen Gewerkschaften überlassen. Der Vorsitzende erlaubte dann um Angabe der Adressen der Gewerkschaften sämtlicher Gewerkschaften und des am dem Boden der modernen Gewerkschaften lebenden Vereine, bis zum 1. Februar an Genossen Dellar, Markt 8. — Es wurde noch auf den am 21. Januar vom Bildungsausschuss veranstalteten Auktionsabend hingewiesen. Entschuldigend fehlten: Teufel und Brenzel; unentschuldig: Sone und Trif. **Rehlf.** Gemeinderatswahl. Von 18 bis 20. Januar liegen die Wählerlisten beim Ortsvorsteher aus. Um den Wählern die dringend notwendige Einrichtnahme in die Liste zu erleichtern, liegt von heute ab eine Liste zum Einzeichnen ins Wahlbuch beim Genossen Thiene aus. Es kann sich dort jeder, der nicht beim nachhören will oder kann, einzeichnen.

Lützen. Protestversammlung. Diesen Sonntag, nachmittags 8 Uhr, findet im Bürgergarten eine Protestversammlung statt. Parteiführer Genosse S. u. S. der Zeit, wird einen Vortrag über den Kampf um das Koalitionsrecht halten. Es ist Pflicht aller politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Landau. Waiseneinbrüche. Schon seit Wochen mehrten sich die Einbrüche in hiesiger Gegend und noch immer ist es der Polizei nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Die Diebe haben sich in letzter Zeit besonders auf die Weidenbüttel abgewandt. So sind im Laufe der vorkriegigen Jahre in einer Nacht nicht weniger als 21 solcher Hütten im Wäldchen erbrochen worden. Den Dieben fiel meist nur Wandwerkzeug in die Hände. Es ist zu bemerken, daß es der Polizei trotz Zahlnahme des Spürbundes bisher noch nicht gelungen ist, auch nur einem der Täter auf die Spur zu kommen.

Bitterfeld. Aus dem Stadtparlament. Die wiederholten und neuerdings Stadtverordneten wurden eingeführt, ebenfalls der nennenswerte unbelebte Stadtrat vorzeitig, darauf wurde der Vorstand und die Kommissionen für dieses Jahr gewählt. Unsere Genossen hatte die Kommission von fast allen wichtigen Kommissionen ausgeschaltet. Der Vorstand von seiner alten Zusammenfassung wiedergewählt. Genosse M. e. g. l. führte in trefflicher Weise aus, daß die Zusammenlegung der Wahllokalitätskommission nicht der Gerechtigkeit entspräche, denn es würde nicht jeder Jahren teilhaftig, daß der Vorstand aus dem Vorstand und aus jeder Abteilung ein Stabsverordneter genommen werden sollte. Nun sind wir in der 3. Abteilung fünf Vertreter und die bürokratischen nur drei, also schlage er an Stelle des Stabs, Kogolowski, den Genossen Kampha von Stad. Quittlicher erklärte, daß unser Genosse Kampha einer sehr wichtigen Kommission, betreffs Wahl eines neuen Bürgermeisters, angehöre und in dieser zweimal gewählt und sich nicht gleich krank und frei über seine Stellungnahme erklärt habe; deswegen könnte er nicht für Kampha stimmen. Genosse Kampha stellte fest, daß dies eine Entstellung der Tatsachen sei. Es sei hier nur gesagt, daß alle aus der Kommission gehörenden Herren gefragt worden sind, wann dieselben Zeit hätten und woher erklärt hat, daß von der Donnerstag und Freitag nicht gehen würden, demnach haben die Sitzungen nachdem gerade an den Tagen stattgefunden. Die Abstimmung ergab, daß Genosse Kampha nur die Stimmen unserer Genossen erhielt; daselbe wiederholte sich bei der Wahl aller Kommissionen, wo unsere Genossen vorgeschlagen wurden. Vertrieben sind unsere Genossen in der Bezirksverwaltungs, Wasserwerks-, Bildungs-, Gesundheits-, ferner der Kleinunternehmens-, Schaffung besserer Wohnungsverhältnisse, zur Prüfung der Regelung der höheren Mädchenstufe, desgleichen der Volksmilitär-, der Armenkasse und den Legationsstellen. Ueber den Abbruch des Grundstücks Plan Nr. 1 und den Ausbau des Platzes und des Tegeldamm erwiderte sich eine sehr lange Debatte. Der Magistrat hatte eine Vorlesung eingebracht, aus welcher hervorging, daß zur Entlastung des Verkehrs in der Weltstraße der Abbruch des vorgenannten Hauses und die Durchlegung der Straße, welche dann am Hallischen Tor einmündet, vorgenommen werden soll. Genosse Engelke forderte, bezüglich den Antrag, weil noch keine Arbeit herrsche, eine Kommission von fünf Mitgliedern zu wählen und die An-



Inventur-

Ausverkauf

Einmaliges Angebot.

Beginn:
Sonnabend
d. 17. Jan.

bis

Preiser-mässigung

Posten Leder- u. Winter-Artikel

Preis-ermässigung

Ende:
7. Februar

Sie können den realen Preisnachlass trägt den von der Fabrik eingepprägten alten Preis selbst nachprüfen, denn jede Sohle

Conrad Tack & Cie. g. m. b. H.

Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik

Conrad Tack & Cie

Halle (Saale) Schmeerstr. 1.

Telephon 240.

Akt-Ges.
Burg
hMga.



MARKE CONDOR

Wärmflaschen,
gute starke Ausführung,
sehr billig.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Empfehle für diese Woche be-
sonders prima frisches
Hirschkoohfleisch,
pro Pfund von 35 ct an, zum
Preis 30 ct. (Halle)
Rehblättler, Rehkülein,
große Pasten mit 6413
Kaninchen, Hasen
komme direkt Geflügel.
E. Riemer jr.,
nur Halle (Saale),
Wismarstraße 101 u. Wochen-
markt. Telefon 3481.

Pausthandschuhe,
alte und neue, verkauft billigst
J. Sternlicht, Markt 11

Ammendorf, Beesen, Döllnitz, Radewell, Osendorf und Umgegend,
Sonntag den 18. Januar, nachm. 3 Uhr, im Dreierhaus,
Nietleben, Dörlau, Zscherben,
Sonntag den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Sonne:
Große öffentliche Volksberfammlungen.

Tagesordnung:
Verbesserung des Koalitionsrechts — Kampf gegen die Koalitionshebe!
Referent: Sekretär **Gerhardt-Feiß.**
Arbeiter! Die Zeiten sind ernst. Noch mehr sollt ihr beengt und geknebelt werden. Rüstet zur Abwehr und erscheint in Massen zu den Veranstaltungen.
6401 **Der Einberufer.**

Billig! Billig!
Fleisch- u. Wurstwaren.
Bsp. Rindfleisch a. Koch 75-80.
Bratenstücke o. Pellage 85-95
Schink u. Schinken-Gehäuses
80, Schweinebauch 75, Schin-
nenfleisch 80, Kasseler, Rot-
und Leberwurst 80, Knackwurst 100,
Schlachtwurst 120. Alle anderen
gleichmaßen billig. 6406
Bei Abnahme von 1 Kilo Wurst
10 ct billiger empor!
Robert Kummel,
Triftstrasse (Vollgäßchen).

Anschichtpostkarten empor!
Vollgäßchen
Pflaumenmus,
garantiert rein, mit Vollhade.
Pfund 25 Pfennig.
F. H. Weber, Gr. Zelnitz 49.
Schlachtfest.
Herrn Sprung, Schimmelstr. 17.

Zentral-Verband der Zimmerer
Zahlstelle Halle.
Sonntag, 18. Januar, nachm. 3 Uhr
bei **J. Streicher**
Fortsetzung d. Generalversammlung.
Außer der üblichen Tagesordnung haben wir uns noch mit den Vorkommnissen auf dem Zeltwerber zu befassen. 6421
Kollegen! Der Gauleiter ist zu dieser Versammlung anwesend, deshalb ist es auch jedem seine Pflicht zu erscheinen. Die Arbeitslohn erhalten 50 Pfennig. Der Vorstand.

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer
Zahlstelle Halle an der Saale.
Sonntag den 18. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr,
im Restaurant „Goldene Kette“:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1913 und Stellenbericht.
2. Neuwahl der Disziplinarverwaltung.
3. Bericht der Kartelldelegierten und Neuwahl derselben.
4. Besprechung der Gaukonferenz in Magdeburg.
5. Verschiedenes.
Wir erlauben unsere Mitglieder, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Insbesondere erlauben wir die Kollegen aus den Betrieben Ammendorf, Beesen und Nietleben zahlreich zu erscheinen, da auch von diesen Orten je ein Delegierter entsandt werden soll.
6408 **Die Disziplinarverwaltung.**

Krankenversicherungs-Verein des
Maurergewerks zu Halle (Saale) u. Umg.
(bisherige Kranken- und Sterbekasse des Maurergewerks
in Halle an der Saale, reg. 1767).
Sonntag den 15. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, im Lokal
des Herrn Streicher, „Zu den drei Königen“, Kl. Klausstraße 7:
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Kasien- und Tätigkeitsbericht des Vor-
standes vom verflochtenen Geschäftsjahre. 2. Nominalliste förmliche
Beschlusstiftung über die neue Zeitung und Nachträge gemäß § 8
§ 9 § 1 des Statutes über die Aufhebung des Hilfskassenwesens.
3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Geschäftliches.
6401 **Der Vorstand.**

Allgemeine Ortskrankenkasse für
die Stadt Eisleben.
Die Kassenbeiträge betragen vom 1. 1. 14 ab, bei einem Arbeits-
verdienst für den Arbeitsjahr: 2940
1. weniger als 1,17 = einstufiger der ohne Entgelt
beschäftigten Beiträge (0. Stufe) pro Woche 0,18 ct
2. bis einschließlich 1,83 = (II. Stufe) pro Woche 0,27 ct
3. bis einschließlich 2,53 = (III. Stufe) pro Woche 0,45 ct
4. bis einschließlich 3,83 = (IV. Stufe) pro Woche 0,83 ct
5. mehr als 3,83 = (V. Stufe) . . . pro Woche 0,72 ct
Für Leistungen aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, be-
tragen die Beiträge zwei Drittel der Beiträge der niedrigsten Stufe.
Einzahlungen können in der Geschäftsstelle, Markt 13, wochenlang
5-12 vormittags abgeholt werden. **Der Vorstand.**

Die Butterdose
kann trotz der teuren Zeiten stets gefüllt sein, wenn in jedem
Haushalt
Horla ges. gesch.
allerfeinste Sahnenmargarine, an Stelle von 6433
Naturbutter
verbraucht wird.
Horla ges. gesch. allerfeinste Sahnenmargarine II 100 Pfg.
mit 10 Prozent Rabattmarken = netto 90 Pfg.
P. H. feinste Süßrahm-Delikatess-Margarine . . . 80 Pfg.
mit 10 Prozent Rabattmarken = netto 72 Pfg.
Zu den 3 Glocken
Fernsprecher Paul Horlitz Fernsprecher
3518 3518
Gr. Ulrichstr. 18. Steinweg 19a.

Arbeiter-
Notiz-
Kalender
1914
Aus dem Inhalt des soeben
erschienenen Kalenders er-
wähnen wir folgende inter-
essante Abhandlungen:
August Bebel (mit Porträt in
vier Farben) : Wie erzielt
man die Jugend zu freien
selbstbewußten Menschen.
Von Emil Sonnemann :
Krankheitsverhütung und
erste Hilfe. Von Dr. J. Zadek
: Schöffen u. Geschworene.
Von Karl Freter : Der
Reichstest. Von E. Däumig.
Außerdem enthält der
Kalender unter anderem:
Alle für Arbeiter wichtige
Adressen - Reichhaltiges
statistisches Material über
die Reichstagswahlen 1912
und die Nachwahlen -
Biographische Notizen der
sozialdemokr. Reichstags-
abgeordneten - Die Ge-
werkschaften i. Jahre 1912.
Kalendrium, Geschichts-
kalender, Portotaxe, Merk-
tafeln, Notizbuch.
Preis geb. 50 Pf.
Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Halle (S.) Markt 29.

Allgem. Konsum-Verein Cröllwitz bei Halle (Saale)
einmütige Genossenschaft mit befristeter Selbsthilfe.
Sonntag, den 24. Januar 1914, abends 8 Uhr, im
Krug zum grünen Kranze
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts, Genehmigung der Bilanz,
Verteilung des Ueberschusses u. Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl der stützungs-gemais ausstehenden Vorstandes-
und Aufsichtsratsmitglieder.
3. Änderung des § 60 Abschnitt d) unseres Statuts.
4. Geschäftliches.
Der Vorsitzende: **Dito Oswald.** *2945

Morgen Sonnabend
Schlachte-Fest.
F. G. Gerig, Triftstrasse 28.

Meißner Aufschubstafel Zahlstelle
Halle-Süd.
Sonntag den 17. Januar abends 8 Uhr
im Restaurant „Engländer Hof“, Großer Berlin 14
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Kasienbericht vom 4. Quartal 1913. 2. Neu-
wahl der Verwaltung. 3. Geschäftliches. 6407
Die Ortsverwaltung Halle-Süd. J. H. K. Heine, Vorsitzende.

Die deutsche Gewerkschafts-
Bewegung
von
Karl Legien.
Zweite, umgearbeitete Auflage. Preis 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Austräger und die
Volksbuchhandlung, Halle (S.),
Markt 29.

Jedes Wort nur 5 Pfg. oder Seite 20 Pfg.
Nettobeträge Worte 10 Pfg., 2 Zeilen hoch 20 Pfg.,
Wörter mit mehr als 15 Buchstaben zahlen doppelt.
Annoncen erhalten, gegen Rückgabe der Annon-
nen-Listung, 20% Rabatt. Auf Anträge mit
Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. Zahlung
bei der Aufgabe erbeten.

Kleiner Anzeiger
des Volksblattes für Halle und Saalkreis.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
sind die Anzeigenhandlungen von: H. Albrecht,
Friedenstraße 51; J. Schneider, Triftstrasse 23;
Jungmann, Pannierstraße 33; C. Wendlin, Kör-
nerstraße 43; J. Samon, Geilstraße 5; P. Veitinger,
Mittelstraße 9; G. Gerig, Materialwarenhandlung,
Triftstraße 25.

Geschäfts-Anzeigen.
Volkspark.
Innere Kegelbahnen
erhalten
sind nach einige Abende in der
Woche zu belegen.
Zigaretten, Zigarretten
in allen Preislagen empfiehlt
A. M. Albrecht, Emdenstr. 53.
Metallbetten an Privat-
verkauft Katalog frei.
Solschachmannstr., Rindbergstr.
Giesenmühlstr. Sahl 1. Thür.
Verkäufe.
H. Gieselerstr. 18 Markt, lot. a. v. b.
6411 Gr. Brunnenstr. 52, S. v.

Wilde Kaninchen
nur frisch gefangen verkauft
Kraut Seidensucker, Spitze 9, II
Kaufgesuche.
Eine Holz-Hobelbank
wie eine kleine
Dreh-Bank
zu kaufen gesucht. Offerten an
H. J. 8176 a. Invalidentank,
Martinsberg 2. *2932
Verloren - Gefunden.
Damengürtel gefunden
im „Volkspark“, nach dem Licht-
bilder-Vertrag, Abuhof 1. Metall-
arbeiterbureau, Datz 12 14.
Breites, mattgoldenes
Armband Wagners. Str.
verloren.
Geg. Belohn. abzugeben. 12929
Gr. Brauhausstr. 27, Kontor.
Arbeitsmarkt.
Friseur
sucht Kunden zum Frisieren.
Wenddorf. Wilhelmstraße 24.
2. Et. l. *2937
Zur Mithnahme eines gern gekauften Haushalt-Artikels
wird für den Regierungsbezirk Merseburg ein
der Gefährlichen.
Reisender gesucht,
Offerten unter B. P. 2694 an Rudolf Mosse, Halle. (*2943)
Jeder Herr, jede Dame
kann durch gelegentlichen Vertrieb eines gern gekauften Haus-
halts-Artikels eine hübsche Nebeneinnahme erzielen. Durch
ausgiebige Werbung dieser Sache hohes Einkommen
sicher. Offerten unter B. S. 2696 an Rudolf Mosse, Halle.

Einfach. Kinderfräulein
erfahren, geland und tüchtig, das
auch die Erziehung der Kinder
perfekt und gut führen kann, zum
1. Februar 1914 gesucht nach
Wollentbüchel b. Braunf. am 1290
Stra. Sentilorenstr. Pücker.
Gärtner - Gehilfin
kann Offern unter günst. Beding-
ungen bei mir in die Lehre treten.
Gute Ausbild. ausgeh. Merseburg.
A. Münnch, Handlungsgärtin.
Schmied Zuhilfeger
als
Maschinenfabrik H. Lindemann,
Bühlbergweg 59.
Verschiedenes.
6333 Zigaretten, Zigarretten
empfehlen Aug. Sehnardt,
Bühlbergweg 59 u. Delfinsstr. 6.
61201 Guten Mittagstisch
zu billigen Preisen empfiehlt
Karl Emmerich, Vertmanstr. 18.
Die neuen
Krankenkass. - Anmeldungen
sind zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (S.), Markt 29.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 14

Halle (Saale), Sonnabend den 17. Januar 1914

25. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 16. Januar

Strenger Winter.

Er bringt Angenehmes und weniger Angenehmes zugleich mit sich, der harte Frost, der sich nun seit einer Woche bei uns eingestellt hat. Wir können das eine bemerken, wenn wir unsere Schritte ins Saaletal lenken. Die Eisbahnen zu, auf denen vom frühen Morgen bis in die finstere Nacht hinein Jungs- und Mädchen vom frohen Eiswort blüht. Wir leben das Angenehme des strengen Frostes weiter, wenn wir beobachten, wie die Bauernschaften der Brauereien und anderer Eisverbraucher sich eifrig um die Bedienung des Eises bemühen. Jeder Tag Eisentwurf ist ein halbes Prozent Dividende mehr — die Sanitätsinspektion ist frohselig!

„Wer aber die ‚Reife der Reballe‘ — die unangenehme Wirkung des strengen Winters einmal betrachten will, der geht jetzt zu den Arbeitsnachweihen, die einen von Tag zu Tag gesteigerten Andrang zu verzeichnen haben. Die Bau- und Eisarbeiter, das Metallergewerbe sind besonders übel dran, zumal die Wettervorhersagen übereinstimmend Anhalten des Frostes ankündigen. Auf den Plätzen der Kohlenhändler sind sie zu sehen, die bedauernswerten Geschöpfe, die unter dem strengen Winter leiden müssen.

„Wohin Sie uns doch noch einen Reuter, mein Mann wird gewiß bald Arbeit bekommen und die kleine Söldel bezahlen. Tun Sie es meines kranken Kindes wegen!“ So hört ich gestern im Norden eine arme elende Frau steinvernehmend um Kohlen jammern. Und es schneit mir in die Seele. Aber der Kohlenhändler blieb kalt, wie das Wetter. . . . Wie viel mag er schon in den Wägen liegen haben? . . . Kann man ihm jammern, den besorgten Geschäftsmann? . . . Raum, — aber um so größer muß der Abscheu angelegentlich solchen Elends werden gegenüber der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die Hunderttausende braver Männer und Frauen, Millionen unschuldiger Kinder frieren läßt, obwar die Erde gerade in unserem mitteldeutschen Gebiet sohle ganz brennt, daß sie, die Wärme- und Lebensbrüder, allen Menschen zukommen könnte. . . . Der harte Frost — er ist letzten Endes ein Agitator für den Sozialismus!

Hält die strenge Kälte länger an?

Von meteorologischer Seite wird gemeldet: Die Kälte in Deutschland, die sich unerwartetweise emaneilt hat, hat neuerdings in fast allen Landesteilen noch eine erhebliche Verstärkung erfahren. Besonders im Nordosten des Landes schon seit einigen Tagen 14 bis 16 Grad Kälte registriert worden waren, sind auch im mittleren Norddeutschland, in Bayern durchweg Kältegrade von dieser Intensität vorgekommen. Wittdorf früh hatten Tania, Wiesenberg und Breslau morgens 15, Berlin und München hatten 10 Grad unter Null, obwohl der hohe Luftdruck schon wieder in der Abnahme begriffen ist. Es ist aber mittlerweile überall in den nördlichen Binnenländern die Bevölkerungsdichten, so daß die stark abführende Wirkung der nächsten Ausstrahlung voll zur Geltung kam. Im hohen Norden, wo zu Beginn der Woche 30 bis 35 Grad Kälte vorgekommen sind, hat ein tiefes Eisminimum eine sehr starke Erwärmung zur Folge gehabt, und im mittleren Gebirgslande sind bei föhnseitigen Abwinden die Temperaturen zeitweilig wieder über den Gefrierpunkt gestiegen. In ungemessen fast war es im südbahnbahnbahnen Gebirgsland, wo völlig abnorme Kältegrade vorgekommen sind. Zu Sersitz in Südböhmen wurden noch Montag abend bei einem Barometerstand von 788 mm Höhe 41 Grad Kälte registriert. Wütin scheinen die während der letzten Tage durch munde

Plätzen gegangenen Windungen von 40 bis 50 Grad Kälte in Schweden und Norwegen einzugreifen zutreffend und nicht erheblich übertrieben zu sein. Im Gegenzug dazu ist im südlichsten Europa schon wieder der Frühling eingetreten: Palermo brachte es am Montag auf 19 Grad Wärme, so daß die Temperaturamplitude innerhalb des Erdreises an diesem Tage nicht weniger als 90 Grad Celsius betrug. In Südeuropa ist die Erwärmung auf eine sehr ausgedehnte Depression im nördlichen Mittelmeer zurückzuführen, die auf Sizilien, Sardinien und in Unteritalien die kälteste Kälteperiode bedingt. Am Nordrande dieser Depression, die sich bis nach Norddeutschland erstreckt, haben zahlreiche Nordwüsten während der letzten Tage mehrfach Schneefälle verursacht, die zwischen Elbe und Oder weit verbreitet waren und lange anhielten. Das norddeutsche Hochdruckgebiet weist augenblicklich noch Kerne von je 775 mm Höhe auf, deren einer über Polen lagert, während der zweite das Nordmeer bedeckt. Nach dem Abzug des mittelmäßigen schon nach Norddeutschland gelangten Eisenerreißes dürfte sich aber der hohe Luftdruck auch wieder weiter nach Nordosten ausbreiten, womit in Skandinavien und Finnland der Frost rasch wieder sehr streng werden wird. Jedenfalls verbleibt das Frostwetter in Deutschland vorläufig noch weiteren Bestand. Da aber das Mittelmeerrecht weitere Kanalarbeit an seiner Vorbeite auszubilden scheint, so muß mit ziemlich weit verbreiteten, im Norden nur geringen, in Mittel- und Süddeutschland aber etwas stärkeren Schneefällen gerechnet werden. Gleichzeitg wird vermutlich auch die strenge Kälte wenigstens vorübergehend etwas gemildert werden, jedoch ohne daß der Gefrierpunkt erreicht wird.

Wie oft bestrafte die Hallische Polizei und weshwegen?

Viele Fragen sind aktuell. Einmal, weil in der letzten Statistikkonferenz viel von polizeilichen Strafmandaten die Rede war, vor denen die Hallischen Hausbesitzer großen Respekt haben. Zum anderen, weil im Staatsvoranschlag für 1914 die Stadterhaltung mit einer Mindereinnahme an Polizei-Straheltern rechnet. Die vorangestellte Frage kann nach dem letzten erschienenen Verwaltungsbericht für 1912/13 beantwortet werden. Tatsächlich geht die Zahl und das Ergebnis der polizeilichen Strafverurteilungen von Jahr zu Jahr zurück — eine recht erfreuliche Erscheinung. Im Staatsjahr 1911/12 wurden im Stadtbezirk Halle noch 8019 Strafmandate erlassen, im darauffolgenden Jahre dagegen nur noch 6900. Der Gesamtwert betrug 1911 25 685,50 M., 1912 23 653,50 M. Die im Einnahe nach Abzug von Ermäßigungen und Stundungen war 1912 um 1827,70 M. geringer als 1911.

Was hatten die Sünder verbrochen? In der Statistik stehen oben die Verurteilungen der Straßenpolizeiverordnung vom 14. September 1910 mit 1420 Straffällen. Danach folgt der große Lufth, der 1181 mal zur Verurteilung führte. (An dieser hohen Zahl erkennt man, daß Halle Unruhefäst ist). Danach folgen nach Zahl die Strafmandate wegen Verletzung der Vorschriften über den Maschiner- und Automobilverkehr, jene waren 543, die 430. Die Hundepolizeiverordnung übertraten 477 Hallenser. Wollten sie sich von der Hundesteuer drücken? Wegen Verletzung der polizeilichen Weidovorrichtungen wurde 380 mal angezeigt, wegen unbefugten Wettrrens und Befahrens von Wegen und Weiden 101 mal. Bei den anderen Möglichkeiten polizeilicher Verurteilung — man kann sich, der Leser erdauere gebäudend in Gedächtnis vor der obrigkeitlichen Fürsorge!, auf fleißig beschriebenen Wegen strafbar machen — wird niemals mehr die Zahl hundert erreicht. 95 mal wurde die Feuerpolizeiverordnung übertreten, 59 mal die Vorschriften über die Straßenbahnen, 54 mal wurden „unerlaubte Musikaufführungen an öffentlichen Orten“

veranfaßt mit nachfolgendem Tanz, Verzeigung — Strafmandat. Wegen Verletzung der Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften wurde 80 mal geftraft — o, die leghalten Hallenser! —, den Sonntag entheiligten sie auch 32 mal. Die Wartforderng wurde 45 mal übertreten, die Vorschriften über Kraft- und Pferde drohten 66 mal. Tierquälerei folgte die Polizei in 30 Fällen fähbar. Aus lokale Gebiet fallen die Verurteilungen wegen Beschäftigung Minderjähriger ohne Arbeitsbuch (21 mal), wegen Verletzung des Kinderarbeitsgesetzes (2 mal) und wegen Verletzung veränderter Bestimmungen der Gewerbeordnung (43 mal). Schulverhältnisse von gemerblichen und kaufmännischen Verurteilungen aber führten 113 mal zu Verurteilungen.

Aber sie werden weniger, von Jahr zu Jahr, das ist ein Trost und eine Hoffnung. Die Menschheit wird vernünftiger, die Polizei kürzt die Verurteilungen ein, auch in Halle. Vielleicht kommen wir auf die Weie noch einmal zur Gerabinderung der bräudenden Polizeilisten!

Hoch Reuter! Hoch Suchsland!

Am den Gesetzesberater von Hagen, den Obersten Reuter, hat der konservative Verein für Halle und den Saalkreis einen Brief folgenden Inhalts gerichtet:

„Hochwertschätzender Herr Oberst! Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis hat die Vorgänge in Bayern mit größter Teilnahme verfolgt. In allen Heften ihrer Entwidlung haben jene Mitglieder die sichere Hoffnung gehabt, daß die Kommandogewalt nicht an die gewerblichen Vorrichtungen übertragen wird. Wir sind glücklich, daß das Urteil vom 10. Januar diese Hoffnung bestätigt hat, und danken Ihnen persönlich auf das Herzlichste, daß Sie sich in den schweren Tagen und Wochen als Mann von echtem deutschem Charakter gezeigt haben. Wir begrüßen Sie in vorzüglicher Hochachtung mit deutschem Gruß.“

Der Brief ist unterzeichnet von Professor Suchsland. Ihm hat nicht das Recht, sondern die Sympathie für die Rechtsrecher die Feder geführt. Start aber ist die Erwähnung: „Injeren ganzen Vaterlande zum Nutzen“. Betrachtet man denn im konservativen Verein für Halle die politischen Vorgänge und ihre Folgen mit zugewissenen Augen und verstopften Ohren?

Ja, ja, der Dichter hat recht: „Hunderttausend Professoren — Vaterland du bist verloren.“

* Parteilosen von Trost! Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet in dem Lokal von Bernstein eine Verammlung der Mitglieder des 19. Bezirks statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

* Alles in neuer Auflage: Die Tagesordnung für die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung am Montag, den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr, umfasst folgende Punkte: 1. Offizielle Sitzung; 2. Anträge betr. den künftigen Fleischverkauf; 3. Nachtrag zur Satzung der Sparkasse; 4. Gehaltsfestsetzung für den Vorsteher des Jugendamts; 5. u. 6. Gehaltsfestsetzung für die Lehrpersonen der gemerblichen Fortbildungsschule; 6. Gründung neuer Schulen für die gemerbliche Fortbildungsschule; 7. Ortschaftrat betr. Krankenfürsorge; 8. Landverkauf am Hallenbühnenbad; 9. Einführung von Abteilungsunterricht an Volksschulen; 10. Ausstattung des Schulmuseums; 11. Ausbau Helfortstraße-Schulberg; 12. Errichtung eines Arbeitsnachweises und Bestimmen

Saison-Ausverkauf

der Firma

Friedrich Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse 3 (altes Geschäft).

Beginn: Sonnabend, den 17. Januar, früh 9 Uhr.

Einige Preis-Angaben:

Damen-Stiefel.

- 1 Posten edel Boxcall, mit und ohne Laddk. 7 90
nur Goodyear-Welt, alle Grössen
- 1 Posten braun Chevreau, Gr. 36 37, 38
Goodyear Welt, früher 12.50 . . . 3 90

1 Posten „Vera“-Lackstiefel
mit Einsätzen, unsortiert
S. I 3 90 S. II 5 90 S. III 9 80

- 1 Posten Ballschuhe, früher 6.50 u. 10.50
Serie I . . . 2 90 } unsortiert
Serie II . . . 3 90 }
- 1 Posten Tennisschuhe u. Stiefel
Serie I bisher 4.50, 6.50 . . . 2 90
Serie II bisher 6.50, 8.50 . . . 3 90

Herren-Stiefel.

- 1 Posten Boxcall mit warmem Futter, bisher 12.50, 16.50, 6 90
- 1 Posten Boxcall-Stiefel, mit und ohne Laddkappen, auch Doppelsohlen . . . 9 80

Kinder-Stiefel, Hausschuhe
besonders preiswert.

Jedes Paar im Preise billiger.



Wäre fortzubringen. Da nicht alle Leute darin Platz fanden, so Hammetten sich viele an die Wagen. Ich selbst mußte bis Nitonschiff auf diese Weise reisen. Es ist vollkommen unmöglich, die Zahl der Toten festzustellen.

Schiffskatastrophen an der schottischen Küste.

Am Dienstag frachtete ein holländischer Dampfer infolge des Sturmes an der schottischen Küste. Englische Schleppdampfer eilten ihm zu Hilfe. Trotz des heftigen Sturmes gelang es auch gelungene, die Passagiere und Mannschaften des geretteten holländischen Dampfers Cobequid zu retten. Wie der Schleppdampfer Westport aus Harmouth telegraphiert, ist es ihm gelungen, die 72 an Bord befindlichen Passagiere und 24 Mann der Besatzung zu retten. 11 Mann und der Kapitän sind an Bord des Cobequid geblieben, da sie hofften, sobald sich der Sturm gelegt hat, die Ladung des Dampfers bergen zu können. Trotz der äußerst gefährlichen Lage bewachten die Passagiere, insbesondere die Frauen, kühnste Kaltblütigkeit und vergaben sich in besserer Stimmung nach den Rettungsbooten.

Ein Zittenerbild aus der „guten“ Gesellschaft.

Zwei Damen aus Götha, die Gattinnen von Beamten, luftwandelten neulich in Götting auf der Promenade — zu deutlich: sie gingen auf den Strand. Die eine half bald einen Verehrer: — reich der schicklichen Artten verordnete sie sich einen Soubrettenmarfchen und beschloß, einen Hals, den sie in einem Schuflentier aufgestellt sah, mit dem erworbenen Gelebe zu faufen. Sie trat in den beschriebenen Laden ein, bedankte das teure Maßwerk und wollte den Preis mit dem obengenannten Soubrettenmarfchen bezahlen. Der Verkäufer verweigerte die Annahme des blauen Papieres, weil es

gefälscht wäre und benachrichtigte von dem Vorfall die Polizei. — Wohl oder übel mußte die Dame bei der Vernehmung mit der Wahrheit beibringen, wie sie in den Besitz des Geldes gelangt. Die beiden Göttinger beschuldigten angeblich, sich von ihren Frauen scheiden zu lassen.

Wieder ein tödlicher Unfall auf der Berliner Untergrundbahn.

Während morgen um 10 1/2 Uhr wurde der Untergrundbahnprofessor Friedrich Hermann von Goben, Vorterr, an der Peruculienstraße, als er auf dem Untergrundbahnhof Kobenbrückstraße einen schon in der Fahrt befindlichen Zug bestiegen wollte, durch die Bewegung des Zuges weggeschoben und mit dem Kopf an die Tunnelwand geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er wenige Stunden später verstarb. Der Unfall ist der dritte, der sich im Laufe dieser Woche beim Bestiegen oder Verlassen in Fahrt befindlicher Züge auf der Goben- und Untergrundbahn ereignet hat.

Bestrafte Verletzung des ärztlichen Berufsgeheimnisses.

Ein übner praktischer Arzt wurde vom Schöffengericht zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit einem Kaufmann, den er früher behandelte, Differenzen wegen der Honorarzahlung. Der Arzt sprach über diesen Fall mit einem benachteiligten Handwerkermeister und teilte ihm ausführlich mit, an welcher Krankheit er den Kaufmann befallen habe. Hinter solchen Umständen ist 100 M. Geldstrafe durchaus keine hohe Strafe.

Strenge Kälte im Riesengebirge.

In den Gebirgstälern wird gegenwärtig die fast unerhörte Temperatur von — 23 Grad registriert, während auf dem

Platz nur 12 Grad zu verzeichnen sind. Die jüngsten Schneehänge und der Eisnebel haben sehr viele Lokalitäten unzugänglich oder unüberfahrbar gemacht.

Erdbeben in Italien.

Donnerstag früh wurden in Italien zwei heftige Erdbeben wahrgenommen, die unter der Bevölkerung eine Panik hervorriefen. Wie es scheint, ist niemand verletzt worden.

Entdeckung einer vorgeschichtlichen Höhle.


Eine Erdhöhle von riesigen Dimensionen, die mit menschenähnlichen Skeletten angefüllt ist, wurde von Professor Rebelein entdeckt, der gegenwärtig Forschungen in der R. in unternimmt. Man vermutet, daß die Höhle aus dem 6. Jahrtausend vor Christi kommt und daß die Skelette in die dort vorhandenen Höhlen, die bei einem Heberfall von Wien her eintrudelten, während ums Leben kamen. Eine Sammlung von Skeletten wurde dem hiesigen Museum überwiesen.

Bereine und Versammlungen.

Kleinleipisch. Eine Flugblattverbreitung soll am Sonntag, den 18. Januar, vorgenommen werden. Treffpunkt: Bernsdorfer Platz 10 1/2 Uhr beim Lagerhalter Carl. In Leipzig. Sonntag, den 18. Januar, abends 7 Uhr, findet bei Holoff die Mitgliederversammlung des Arbeitervereins statt. Wahnitz. Distrikts-Versammlung am Sonntag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr.

Ersprechende der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch Pflanzenbutter-Margarine **Sanella** (Pfd. 90 Pfg.)



Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** bietet Ihnen enorme Vorteile! Verkauf ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis: 6430

Stoff- u. Arbeitshosen.

I. Posten	II. Posten	III. Posten
1 95	2 60	3 15

Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt.

Gustav Reinsch, Marktplatz — Roter Turm.

Parterre. I. Etage.

Kleintier-Zucht als Nebenerwerb und Beruf.

Ein Buch wie es keinesgleichen sucht. Preis 0.05 M. (Porto 10 Pfg.).

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Halle (Saale), Harz 29.

26 **Dienstmädchen** suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Ansiichts-Postkarten Die Volks-Buchhandlung.

VOLKSPARK

Sie spielen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft. Reichhaltiger, kräftiger und wohlsmekender, guter **Mittagstisch** von 50 Pfg. an.

Bei telefonischen Anfragen usw. 1047

Der Gegenstand der Redaktion des Volksblattes sprechen will, benutze nur die Fernprogrammnummer 338.

Standesamtliche Nachrichten.

Götha: Sib (Steinweg 2), 15. Jan. Auaschoten: Brauer Oßlinger u. Marie Schwarz (M. Märkerstraße 2). Buchhalter Lipper und Oberstadtschreiber (Eisenstraße 13 a. Wänerhöhe 1). Handlungsbefehl Simonmann u. S. Clevens (Halle u. Sannover). Götting: Oberleutnant Keesmann S. Merleburgerstr. 167. Schloffer Winick gen. Lamm S. (Friedrichstraße 14). Schreiber S. (Hortolienstraße 14). Werkführer Becker T. (Corr. 18). Richter Schreiber T. (Klinik 15). Arbeiter Faber S. (Merleburgerstraße 44). Arbeiter Gumb S. (Kleine Ulrichstraße 5). Kleinverfranke gen. Wibel S. (Klinik 15). Arbeiter Müller S. (Merleburgerstraße 16). Arbeiter Schiller S. (Kleine Promenade 7). Modellmacher Grauer S. (Fühlingsstraße 27). Wagenfabrikant Sellmann S. (Merleburgerstraße 16). Geborenen: Edwig Nagel aus Götting, 19 J. (Klinik). Witwe Kluge geb. Schick, 77 J. (Wänerstraße 64). Handelsmann Schröder aus Querfurt, 62 J. (Klinik).

Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 2), 15. Januar 1914. Ehefähigkeitszeugnisse: Maurermeister Fühns u. Frieda Enlich (Lagow und Reilstr. 63). Geborenen: Maurer Herrmann S. (Wänerstraße 14). Schreiber Fiedler S. (Reilstr. 96 b). Arbeit. Meyer S. (Angerweg 6). Gerichtsreferendar Füllgauer u. Falkenstein S. (Göthenerstr. 9). Geborenen: Fuhrer Voigt, 61 J. (Angerstr. 2).

Zurückgekehrt vom Grabe unterer teuren Entschlafenen, des Arbeiters **Karl Eichhorn,** sagen wir hierdurch allen unseren tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Fort mit Luftschauch und Pumpe! **Radfahrer**

welche die Kosten der Bereifung verringern, ohne Pneumatikdefekte fahren und stets ein fahrberedtes Rad haben wollen, fahren nur **Pneumelasticum,** elastisch wie Luft, unbegrenzt in Haltbarkeit. **Jahres-Garantie 20000 km.** Verlangen Sie sofort per Karte kostenlose Zusendung von Prospekt 28. 2911

Pneumelasticum-Gesellschaft m. b. H., Braunschweig.

Billige Schuhwaren

Reste u. Coupons zu Einheitspreisen!	Damen-Leder-Blasenschuhe 1 95	Kinder-Schulstiefel 2 95	Damen-Niedertreter 75	Kinder-Pantoffeln 38
Wollene, Seidene und Samt-Reste Serie I 50 Serie II 95 Serie III 95 Meter 1 Meter 1 Meter 1	schwarz u. braun 2.65	kräftiges Leder 31/35 3.65, 27/30	Kamelhaar (imit.) 1.48	alle Größen vorrätig, 95 46 42
Washstoff- u. Baumwollwaren-Reste	Damenstiefel 5 95	Herren-Stiefel 7 85	Kinder-Kleiderschuhe 95	Damen-Filz-Pantoffeln 95
Serie I 25 Serie II 38 Serie III 50 Meter 2 Meter 2 Meter 2	schwarz, m. Lackkappe darunter schöne Konfirmantenstiefel 8.95 6.95	mit u. ohne Lackkappe, haltbare Qualitäten 10.60 9.25	Kamelhaar (imit.) 1.35	mit Plüschrand u. Linol.-Sohle
Schürzen-Besatz-Abschnitte durchw. Mtr 7 u. 3 Pf	Herren-Stiefel 4 25	Damen-Halbschuhe 3 95	Damen-Filzschuhe 95	Barschen-Stiefel 6 95
Seidener Besatz und Borte durchw. Mtr 15 u. 10 Pf	Zug-, Schuhr- u. Schnallenstiefel, kräftiges Leder	schwarz, mit Lackkappe, 8.75 6.95 5.25	m. Leders. 2.95 m. Linoleums. 1.15	darunter schöne Konfirmantenstiefel
Aermel-Rüschen durchw. Mtr 35 u. 25 Pf	Stumpf-Gambband-Abschnitte Mtr 7 Pf	Haar-Schleifen-Abschnitte 21 14 9 Pf	Einsätze Tüll- und Spachtel im Rest Mtr. 90 u. 25 Pf	Sweaters für Knaben u. Mädchen 1 95 1 15 78
				Rodel-Mützen in weiß, blau und rot 1 85 95 38
				Südwester nur guter Stoff 95 u. 75 Pf
				Golfjackets in schöner Ausführung 12 50 8 75 95
				Kinder-Garnituren Muff 495 Boa 1
				Wollene Kopfschals für Damen 1 85 95 65

Billige Reste u. Coupons. Sowie Vorrat. **H. Elkan** Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Ecke Brauhausstr. **Billiger Schuh-Verkauf.** Sowie Vorrat. 6432

Geld weg

Sie werben 6454 wenn Sie nicht un-
belegt von mir
neben Rabatt - System
Gebrauch machen. :
Markte Latelgöttin zu 95 Pfg.
ca. 10% auf alle Waren

Schweizerkäse 1/2 Pfd. 22 Pfg. mit Rabat.
Hochfein schmeckende Wolferel-Latel-Butter 1/2 Pfd. 68 Pfg. mit Rabat.
Hochfeinster, vollfetter Tilster 1 Pfd. nur 78 Pfg. mit Rabat.
A. Knäusel, 9 Silenen.
La. Landbutter 1 Pfd. 76 Pfg. mit Rabat.

Walhalla-Theater

Direktor u. Regisseur: Paul Blüthgen.

Grosser Erfolg! Letzte Woche!
Der Schlager der Saison!

„Puppchen“

Gesangsposse in 3 Akten von Kurt Kraatz u. Jean Green.
Musik von Jean Gilbert.
Glänzende Ausstattung! 40 Personen!
Anfang 8 Uhr. Tageskasse von 10-1 1/2 und 4-6 Uhr.

3 Könige.

Kleine Klausstrasse 7. - Telefon 943.
Sonntag von 5 Uhr zu:

Die lustigen Leppziger.

Gute Posse - erstklassige Schlager - zum Tränen lachen.
Ausschank von Dortmund-, Günther- u. Hackerbräu.
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte.

Apollo-Theater.

Ab heute, d. 16. Jan.: Das neue Niesen-Varietè-Programm.
35 Künstler!! 35 Künstler!!

8 Malmston,
5 Damen, 3 Herren; Kabarettkünstler I. Ranges.
La Constanza, lebende Genetien.
5 Schwäbischen Singvögel,
4 Damen, 1 Herr; Befähigung: Hans Elmann.
6 Marno,
hervorragende Scherleberbrett-Akrobaten.
3 Elastos, exzentrische Epöche. **3 Elastos,**
Des angenehmen Erfolges wegen prolongiert:
Rudolf Mälzer
mit völlig neuem Repertoire.
Gastspiel des **boston Rheinischen Komikers Carl Schmitz** 6410
mit seinem Ensemble, in der Aokität.
„Schwindelmeister“, Zutritte in 1 Akt von C. Schmitz.

Turnverein Wörmnitz-Böllberg

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes)
Sonabend, 24. Januar, abends 8 Uhr
im Gasthof zu Wörmnitz

Großer Elite-Maskenball

mit noch nie dagewesenen Überraschungen.
Freunde u. Gönner des Vereins ladet hierdurch ein Der Vorstand.
Karten im Vorverkauf bei K. Perl, C. Haas, Fr. Troitzsch
und R. Eutlach. 2935

Kraft- und Artisten-Klub „Atlas“

(Mitglied des Arb.-Athleten-Bundes Deutschl.)
Sonabend den 17. Januar 1914 im „letzten Dreier“

Gr. Preis - Maskenball.

Masken-Karten sind zu haben bei M. Weber, Letzter Dreier
und Karl Schnabel Lösis-Hof.
Freunde u. Gönner unseres Vereins sind willkommen
Anfang 7 Uhr. 6241 Der Vorstand.

Stadttheater Halle (S.)

Fernruf 1181.
Direktion: Geh. Hofrat Richards.
Sonabend den 17. Januar:
130. Vorst. im Abonn. 2. Viert.
Einmaliges Gastspiel
Halla Katschal
von der Kgl. Hofoper in Berlin.

Ein Maskenball

(Un ballo in maschera).
große Oper in 5 Akten
von Giuseppe Verdi.
Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 18. Januar 1914
Nachmittags 3 Uhr:
Fremden-Vorstellung zu er-
höhten Preisen.
Zum 8. Male:
Die Reise um die Erde.
Or. Ausstattungsländ in 5 Abtei-
lungen von G. Götter u. J. Berne.
Abend 8 Uhr:
129. Vorst. im Abonn. 1. Viert.
Zum letzten Male:
Die Fledermaus.
Operette in drei Akten
von Johann Strauß.
Den verehrl. Abonnenten des
1. und 2. Viertels zur gefl. Kennt-
nisnahme, daß sich am Sonnabend
und Sonntag ein Umkauf als
nennenswert erweist. Am Sonn-
abend findet die 130. Vorstel-
lung (2. Viertel) statt, am Sonn-
tag die 129. (1. Viertel).

Arb.-Gesangverein Ammendorf u. Umg.

Sonntag den 18. Januar 1914 im Dreierhaus zu Osendorf

Elite-Maskenball.

Die zwei schönsten Damen-Masken und die
originellste Herren-Maske wird prämiert.
Einlass 7 Uhr. Demaskierung 9 1/2 Uhr.
Das Komitee. 2938

Inventur-Ausverkauf

3 extrabillige Verkaufstage!
Nur Freitag, Sonnabend, Sonntag !!
Verkaufzeit: 9-11 Uhr und 3-8 Uhr (Sonntag 1/2, 12-1/2 Uhr).

Preisermäßigung ca. 30-50% !!

- 1 Posten Ulster ein- und zweireihig ca 30 Prozent billiger.
- 1 Posten Paletots ein- u zweireihig ca 30-40 Proz. billiger.
- 1 Posten Paletots zurückgesetzt, unter Preis jetzt à 10⁰⁰ M.
- 1 Posten Anzüge hochfein, bis ca 50 Prozent billiger.
- 1 Posten Anzüge ältere Muster, zurückgesetzt, auch für ganz starke Herren jetzt à 10⁰⁰ M.
- 1 Posten Loden - Pelerinen wasserdicht jetzt von 8⁰⁰ an
- 1 Posten Gummi - Mäntel wasserdicht jetzt von 9⁰⁰ an
- 1 Posten Stoff - Hosen enorm billig jetzt von 2⁰⁰ an
- 1 Posten Fantasie - Westen unter Preis jetzt von 1⁰⁰ an
- 1 Posten Herren - Hausjoppen unter Preis jetzt von 1²⁵ an
- 1 Posten Monteur - Anzüge, Arbeitshosen etc. enorm billig.

Nur Freitag, Sonnabend, Sonntag!

Wir bemerken, daß nur prima Waren eigener Fabrikation zum Verkauf kommen.
Ein Teil der Waren ist in unseren Schaufenstern ausgestellt und bitten wir
um Besichtigung.

Kaufhaus für Herrenbekleidung

Richard Mohalk 6494

11 Leipzigerstrasse 11

Keine Filiale am Platze.

„Lindenhof“, Halle-Kröllwitz.

Sonntag den 18. Januar 1914:

Grosser Maskenball

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Prämierung der schönsten Masken.
Karten sind im Allgem. Konsumverein (Kröllwitz),
beim Bardier Schneidewind und im Lokal zu haben.
6419 Achtungsvoll Otto Mutterlose.

Gasthaus zu Rodendorf

Sonntag d. 18. Januar cr., abds. 7 Uhr:

Gr. Maskenball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Lindner.
Masken sind im Lokal zu haben.

Masken, Narrenkappen

in Stoff und Papier.
Chinesische Pächer und Schirme, Narrenplakate,
Girlanden, Narrenscherzartikel.
Reparaturen und Narrenkappen zu billigen
Preisen erhalten. Auswahl unübertroffen.
Hervorragende Neuheiten.

Albin Henize, Schmeerstrasse 24.

Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins. 6417

M. Söffners

Theater- u. Masken-Garderobe-Verleih-
Geschäft befindet sich jetzt nur
Königsstrasse 5, 1. Etage,
ganz in der Nähe des Leipziger Turms. - Halte mich Privates und
Vertraue, bei billigsten Preisen, bestens empfohlen. 6190

Achtung! Geschäftseröffnung! Achtung!

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten von Halle und Umgegend, sowie meinen werthen Nachbarn zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen, Sonnabend den 17. Januar, das Restaurant Leipzigerstr. 54 unter dem Namen

Karl Stroh's Bier- und Speise-Tunnel du Nord

eröffnen werde. - Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, mit nur dem Besten was Küche und Keller bietet zu dienen.
Warme Speisen bei vollständigem Wein bis nachts 12 Uhr.
Zum Ausklang gelangen die vorzüglichen Stroh's Bier: „Sausins & Obst“, „Sankt Rufus“
In der Hoffnung, mein neues Unternehmen gütlich unter-
stützen zu wollen, zeichnet mit aller Hochachtung
Karl Stroh, Leipzigerstr. 54. 6422

Sie kaufen extrabillig bei

Geiststr. 22 **Max Berndorf** Hallmarkt.
Salzgrabenhaus
Unterhofen, Jagdwägen, Strickfäden, Sweater, Wolle
Gewebe etc. etc., Unterröde, Tücher, Korsetts,
Strickwolle noch zum alten Preise, in aus-
gezeichneten, nur guten Qualitäten

Makulatur

zu haben in der Geseuschafts- Buchdruckerei.

P. Thürmer, Alter Markt 25,

Telephon 3607,

Rind- und Schweine-Schlächtere

empfehle nur beste prima Ware zu billigsten Preisen:

Kalbfleisch	1.00 M	Schweinekamm und Kotelett	1.00 M
ammehensch	0.85-1.05 M	Rindfleisch zum Braten	1.00 M
Schweinebauch	0.80 M	Rindfleisch zum Koch., o. Knoch.	0.85-0.95 M
Knackwurst la.	0.90 M	Fettier Speck	0.80 M
Schmer und fettes Fleisch zum Ausbraten	0.80 M	bei 5 Stk	
Pa. Rot- oder Sülzwurst	0.80 M	à 75 Stk	

Ohrenschützer,

bester Schutz gegen die Kälte.

C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Ansichts-Postkarten

empfehle die Vollbildausstattung.

Schöne, gebirgige
6252

Möbel - Ausstattungen

empfehle die billigsten Preisen

Möbelbetrieb

G. Schabbe,
Grosse Märkerstrasse,
am Ratskeller.
- Beschäftigung gern geteilt. -

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung, Donnerstag, den 15. Januar, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratsitz: Dr. Debrück.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Albrecht (Soz.) über die Vorgänge in Jäbern. Eingegangen ist eine Interpellation von Bauer (Rp.), ebenfalls über die Vorgänge in Jäbern. Auf die Frage des Präsidenten erwidert:

Staatssekretär Dr. Debrück: Der Reichstagler ist bereit, beide Interpellationen zu beantworten, sobald das gegen die beteiligten Offiziere schwebende Verfahren rechtskräftig abgeschlossen ist. Er wird sich über den Termin der Antwort mit dem Herrn Präsidenten verständigen.

Gefekentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Ministerialdirektor Geyer begründet den Entwurf, der die Beschäftigung der Geschäfte, Verkäufe und Arbeiter im Handelsgewerbe am 1. Weihnachts-, Ofter- und Fingiertage überhört werden, mit den übrigen Sonn- und Festtagen in offenen Verkaufsstellen bis zu drei Stunden für zulässig erklärt. Der Redner geht auf die Gründe im Zusammenhang mit dem Entwurf, auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge ein, und bemerkt, die Regierung strebe mit der Abschaffung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einem gut geäußerten Wünsche des Reichstags zu entsprechen.

Hg. Rander (Soz.):

Wohl selten hat ein sozialpolitischer Entwurf so enthusiastisch wie der vorliegende. Alle Wünsche, die die Angestellten und Arbeiter im Handelsgewerbe seit 14 Jahren geäußert haben, sind durch diesen unzulänglichen Entwurf aufzuheben, die Handelsangestellten und Arbeiter betrachten diesen Entwurf als die höchste Befriedigung ihrer Forderungen, sie empfinden ihn als einen Schritt ins Glück, ihre Interessen sind im Entwurf rechtlich verwirklicht. Der Entwurf ist ein Schritt zur Beseitigung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, aber der Bundesrat lehnte das ab, vornehmlich auf Betreiben Bismarcks, dieses größten Feindes des Arbeiterstandes. Nach Bismarcks Ableben wurde dem Reichstag im Jahre 1890 ein Gefekentwurf zur Beschaffung der Gewerbeordnung vorgelegt, der eine Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vorschlug. Die Bestimmungen traten im Juli 1892 in Kraft, und gelten heute noch. Am 1. Weihnachts-, Ofter- und Fingiertage wurde die Sonntagsruhe überhaupt verboten, an den übrigen Sonn- und Feiertagen wurde sie bis zu 5 Stunden gestrichelt, und die Gemeinden erhielten das Recht, durch statutarische Bestimmungen weitere Einschränkungen einzuführen zu lassen. Auch die Polizeibehörde erhielt die Befugnis zu weitgehenden Vorkehrungen, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde. Im April 1907 erklärte der damalige Staatssekretär Wolosch, es solle eine Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe stattfinden. Es wurde auch ein Entwurf ausgearbeitet, gegen den aber die Handelskammern Sturm liefen, und er verfiel in der Kommission und die Sache wurde auf die lange Bank geschoben. Der sozialpolitische Entwurf im Reichstag ist also nicht gerade ungenügend. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Im Frühjahr 1912 wurde endlich ein Entwurf ausgearbeitet, der gegen den Entwurf von 1907 erhebliche Mängel enthält, er ist dem Deutschen Reichstag, dem er zur Begutachtung vorgelegt wurde, war er noch nicht rückföhrlich genug; die Frucht dieser Begutachtung ist der gegenwärtige Entwurf, der wesentliche Verbesserungen gegenüber dem vorliegenden enthält, die Ausnahmen sind erheblich vermehrt, die zulässige Arbeitszeit in den Sonntagen ist wesentlich verlängert. Der Grundgedanke der vollen Sonntagsruhe ist in diesem Entwurf ganz fallen gelassen. Ganz neu ist die Bestimmung, insofern freigebliebene Juden, die Sonnabend feiern, dafür jüdische Angestellte am Sonntag fünf Stunden arbeiten lassen können. Der Entwurf stellt vielfach auf die Forderung, die Forderungen der Arbeiter zu berücksichtigen. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Ausnahmen wären jedoch notwendig für Wadauer, Heiß, Heß und Eis an zwei zusammenhängenden Stunden des Sonntags vormittag und für 6 bis 10 Stunden am letzten Sonntag vor Weihnachten. Notwendig wäre eine Ausdehnung der Bestimmungen auf die Handelsangestellten im Ausland, die Bestimmungen um und in Apotheken. Allerdings sind wir keine Anhänger der englischen Sonntagsruhe, die den Arbeitern jede feine Anregung und Erholung am Sonntag nimmt. Wir wollen vielmehr, daß diesen Angestellten in Jäbern usw. in der Woche eine 39stündige Arbeitszeit gewährt wird. Auf jeden Fall muß eine Verhütung in dem Gesetz angeschlossen werden, wozu weitergehende Bestimmungen in den Reichstagen durch dieses Gesetz nicht aufgehoben werden können. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. — Der Entwurf steht mit früheren Äußerungen des Reichstags und des Herrn v. Bethmann Hollweg als Staatssekretär im kaiserlichen Reichstag, und ebenfalls mit dem Gutachten des Reichsanwalts, das als Folge der Sonntagsruhe eine wesentliche Beförderung der Gesundheitsverhältnisse der davon Betroffenen sieht. Die Gesundheit der Bundesangehörigen von Angestellten sollte dem Reichstag über das Postfach der Innenministerie und über die Unbegünstigten für die Bundesangehörigen gehen. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Kommt einem Einwand einfall für die Befreiung von feine Rede sein, denn wenn die Konventionen nicht am Sonntag laufen können, laufen sie eben am Freitag, wenn nur der Anteil geübt ist. In den Konventionen ist ja auch die volle Sonntagsruhe durchgehend. Auch viele Vereinigungen selbständiger Kaufleute sind bereit für die volle Sonntagsruhe auszusprechen. Die Konventionen beabsichtigen durchaus nicht die Befreiung, die der Entwurf auf sie nimmt. Wirtschaftliche Nachteile bringt die volle Sonntagsruhe nicht, dagegen große Vorteile in gesundheitlicher Beziehung. Für die Angestellten und Arbeiter ist die völlige Sonntagsruhe eine Befreiung. Die Dauer wird sich nicht auf den Sonntag nur das Festhalten, das Festhalten und gefällig das Geschäft ist. Soll das Wort „Deutschland in der Welt voran“ nicht eine leere Phrase bleiben, so muß das Gesetz so gefaßt werden, daß es eine wirtschaftliche Sonntagsruhe gewährleistet. Willkommen von Arbeitern und Angestellten erwarten vom Reichstag, daß er so verfährt, es wird dann im Sinne der allgemeinen Kulturumgestaltung handeln. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Volkswirtschaftliches.

Untergerinnung im Betriebsjahr 1912-13.

Nach einer dem Statistischen Amt veröffentlichten Übersicht ist die Zahl der während des Betriebsjahres 1. September 1912 bis 31. August 1913 in Betrieb befindlichen Zuckerrüben mit 342 diebelle geblieben wie im Vorjahr. Es haben allerdings drei Fabriken ihren Betrieb eingestellt, drei andere, die 1911-12 wegen der schlechten Wübenreife geruht hatten, ihn aber wieder aufgenommen. Auch die Zahl der Raffinerien ist mit 31 diebelle geblieben, wobei gleichfalls eine eingegangene Raffinerie eine neu in Gang gefetzte gegenüberbildet. Die mit Zuckerrüben bebaute Fläche ist von 504 740 Hektar auf 547 625 Hektar gestiegen. Besonders stark gegenüber der vorjährigen Wübenreife ist die Menge der geernteten Wüben gestiegen. Sie betrug 106,4 Millionen Doppelzentner gegen 90,6 Millionen Doppelzentner im Jahre 1911 und 157,5 Millionen im Jahre 1910. Auch die Zuckerausbeute der Wüben hat eine Steigerung erfahren; sie betrug 15,82 Proz. gegen 15,72 Proz. im Doppelzentner gegen 15,54 Proz. im Vorjahr und 15,93 Proz. im Doppelzentner im 1910-11. Die gesamte Erzeugung aller Betriebsanstalten belief sich nach Abzug des Einwurfs in Rohzuckerwert auf 27 068 271 Doppelzentner, dagegen 1911-12 nur auf 14 977 229 Doppelzentner und 1910-11 auf 25 898 688 Doppelzentner. Sie hat damit eine Rekordhöhe erreicht. Im Großhandel sind daher auch die Zuckerpreise seit September 1912 nicht unwesentlich gestiegen. Im Detailhandel hat man von dieser günstigen Gestaltung weniger zu merken bekommen.

Zunehmend ist der Zuckerverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen. Er stellte sich auf 19,15 Kilogramm gegen 16,89 Kilogramm im Vorjahr und 19,— Kilogramm in 1910-11. Eingeführt wurden 1182 Doppelzentner ausländischer Rohzucker und 17 877 Doppelzentner Verbrauchs-zucker. Invergeblidch bedeutender ist die Ausfuhr, die über 10 582 229 Doppelzentner im Rohzuckerwert umfaßt, wovon die im Wertes des Jahres 1910-11 über 11 Millionen Doppelzentner nicht erreicht dafür aber die des Vorjahres (2 789 786 Doppelzentner) weit übertraf.

Biergewinnung und Bierverbrauch 1912.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlichte fobem die Ergebnisse der Brauerei- und Bierverzehrung in den deutschen Brauereigebieten im Rechnungsjahre 1912. Es befinden in diesem Jahre im Brauereigebiet 4002 in Betrieb befindliche Brauereien, gegenüber 4204 im Jahre vorher. Das zu famen 9465 (9663) Gauschaltungen, in denen Braustrichter unter Entziehung der Brauereier bereitet wurde. Die gesamte Biergewinnung im Brauereigebiet betrug im Rechnungsjahre 1912 39 537 719 Hektoliter. Davon waren 33,0 Millionen Hektoliter untergerinnig und 4,6 Millionen Hektoliter obergerinnig Bier. Im Vorjahr war die Gesamtgewinnung etwas höher; sie stellte sich auf 41 347 923 Hektoliter, von denen 38,9 Millionen Hektoliter untergerinnig und 5,4 Millionen

fernung und die Sache wurde auf die lange Bank geschoben. Der sozialpolitische Entwurf im Reichstag ist also nicht gerade ungenügend. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Im Frühjahr 1912 wurde endlich ein Entwurf ausgearbeitet, der gegen den Entwurf von 1907 erhebliche Mängel enthält, er ist dem Deutschen Reichstag, dem er zur Begutachtung vorgelegt wurde, war er noch nicht rückföhrlich genug; die Frucht dieser Begutachtung ist der gegenwärtige Entwurf, der wesentliche Verbesserungen gegenüber dem vorliegenden enthält, die Ausnahmen sind erheblich vermehrt, die zulässige Arbeitszeit in den Sonntagen ist wesentlich verlängert. Der Grundgedanke der vollen Sonntagsruhe ist in diesem Entwurf ganz fallen gelassen. Ganz neu ist die Bestimmung, insofern freigebliebene Juden, die Sonnabend feiern, dafür jüdische Angestellte am Sonntag fünf Stunden arbeiten lassen können. Der Entwurf stellt vielfach auf die Forderung, die Forderungen der Arbeiter zu berücksichtigen. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Ausnahmen wären jedoch notwendig für Wadauer, Heiß, Heß und Eis an zwei zusammenhängenden Stunden des Sonntags vormittag und für 6 bis 10 Stunden am letzten Sonntag vor Weihnachten. Notwendig wäre eine Ausdehnung der Bestimmungen auf die Handelsangestellten im Ausland, die Bestimmungen um und in Apotheken. Allerdings sind wir keine Anhänger der englischen Sonntagsruhe, die den Arbeitern jede feine Anregung und Erholung am Sonntag nimmt. Wir wollen vielmehr, daß diesen Angestellten in Jäbern usw. in der Woche eine 39stündige Arbeitszeit gewährt wird. Auf jeden Fall muß eine Verhütung in dem Gesetz angeschlossen werden, wozu weitergehende Bestimmungen in den Reichstagen durch dieses Gesetz nicht aufgehoben werden können. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. — Der Entwurf steht mit früheren Äußerungen des Reichstags und des Herrn v. Bethmann Hollweg als Staatssekretär im kaiserlichen Reichstag, und ebenfalls mit dem Gutachten des Reichsanwalts, das als Folge der Sonntagsruhe eine wesentliche Beförderung der Gesundheitsverhältnisse der davon Betroffenen sieht. Die Gesundheit der Bundesangehörigen von Angestellten sollte dem Reichstag über das Postfach der Innenministerie und über die Unbegünstigten für die Bundesangehörigen gehen. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Kommt einem Einwand einfall für die Befreiung von feine Rede sein, denn wenn die Konventionen nicht am Sonntag laufen können, laufen sie eben am Freitag, wenn nur der Anteil geübt ist. In den Konventionen ist ja auch die volle Sonntagsruhe durchgehend. Auch viele Vereinigungen selbständiger Kaufleute sind bereit für die volle Sonntagsruhe auszusprechen. Die Konventionen beabsichtigen durchaus nicht die Befreiung, die der Entwurf auf sie nimmt. Wirtschaftliche Nachteile bringt die volle Sonntagsruhe nicht, dagegen große Vorteile in gesundheitlicher Beziehung. Für die Angestellten und Arbeiter ist die völlige Sonntagsruhe eine Befreiung. Die Dauer wird sich nicht auf den Sonntag nur das Festhalten, das Festhalten und gefällig das Geschäft ist. Soll das Wort „Deutschland in der Welt voran“ nicht eine leere Phrase bleiben, so muß das Gesetz so gefaßt werden, daß es eine wirtschaftliche Sonntagsruhe gewährleistet. Willkommen von Arbeitern und Angestellten erwarten vom Reichstag, daß er so verfährt, es wird dann im Sinne der allgemeinen Kulturumgestaltung handeln. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Gräberer (Rp.): Meine Freunde sind stets aus religiösen und sozialpolitischen Gründen für die Sonntagsruhe eingetreten. Aber man kann sie nicht sozialpolitisch regeln, wie es der Ent-

wurf tut, dessen Verfasser vollständig vom „Berliner Bild“ ein-gekommen gewesen ist. (Sehr gut im Zentrum.) Wird dieser Entwurf Gesetz, so bedeutet das für die Arbeiter die Erlangung des Mitteltages den letzten Min. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) In den feinen Handbüchern enthalten 80 Proz. der Ein-nahme der Kaufleute auf den Sonntag. Alle diese feinen Kauf-leute würden ruinirt werden, und die Bevölkerung würde ihren Bedarf bei den groben Warenhändlern decken, was in dem Ge-nuss nach Abzug der bei den Kauf-leuten nicht unfruchtliche Güte für den Mitteltage, die dem Mitteltage so oft verpackt ist, würde er durch diesen Entwurf zugunsten der großkapitalistischen Unter-nnehmer und der Kaufleute geschädigt werden. (Sehr wahr! im Zentrum.) Der Entwurf bedarf also sehr wesentlicher Ände-rung, die nur in der Generalversammlung, an die wir ihn zu ver-werten beabsichtigen, vornehmen wollen. (Beifall im Zentrum.) Hg. Hg. (Rp.): Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter des Mittelstandes ist die volle Sonntagsruhe bei uns nicht durchführbar. Mit der Einbeziehung der Angestellten der Postver-waltung in dieses Gesetz wird mit eingeschlossen. Die Einführung der vollen Sonntagsruhe würde eine Katastrophe, aber man muß auf die bestehenden wirtschaftlichen Nachteile achten. Der Entwurf be-dürftigt feinerdings einseitig die Unterebenen, sondern geht den gesamten Mittelweg. Sichtlich können wir in der Kommission zu einem brauchbaren Kompromiß kommen. Sozialistisch sind die-nachrichtigungen stellen an die Zustimmung eines größeren Teiles der beteiligten Kreise und an die Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde gebunden werden. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Hg. Graf v. Carner-Bierlein: Der Entwurf trifft gegen-über dem von 1907, der die völlige Sonntagsruhe einführte, nicht, mancher Vorteile. Mit Rücksicht auf den Mittelstand, vor allem in den kleineren Städten, ist die volle Sonntagsruhe nicht durchführ-bar. Die Angestellten im Handelsgewerbe sollten nicht befreit, daß ihre Stellung in den letzten Jahren eine weit günstiger ge-worden ist. Die Arbeit muß unter allen Umständen freigelassen werden, denn keine Sonntagsruhe ohne Sonntagsfeier. (Beifall rechts.)

Hg. Gumbel (Soz.): Dem natürlichen Bedürfnis nach ein-maliger Ausspannung in der Woche trägt der Entwurf Rechnung. Wenn diese Maßnahme die vollständige Sonntagsruhe abheben, so unter dem Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse. (Sehr richtig!) bei der Sozialpartei. Für das Handwerker-gewerbe würde die völlige Sonntagsruhe geradezu den Ruin bedeuten. Ganz mit Recht hat Herr Gräberer betont, daß durch eine Einführung einer völligen Sonntagsruhe der Mittelstand Schaden leiden würde, während die großen Kaufhäuser und der Großhandel davon Vorteil hätten. Hg. Gumbel (Soz.): Man darf nicht nur auf die Befreiung der Angestellten und Arbeiter denken, sondern auch auf die der selbständigen Gewerbetreibenden. Diese würden unter Einführung einer völligen Sonntagsruhe leiden.

Hg. Wermuth (Rp.) schließt sich den Vordem an. Hg. Dr. Wilmann (Rp.): Es ist bittere Genug, wie die Regelung von freier eigener Verfügung der vollen Sonntags-ruhe seit 1907 Schritt für Schritt zurückgewichen ist. Sollte diese nicht durchzuführen sein, so muß sie mindestens für die größeren Städte und für bestimmte Bezirke festgelegt werden. Die Weiterberatung wird vorerst auf Freitag 1 Uhr. (Vorher kurzige und feilener Vortrag Schier nach, auf Ein-wand-föhrung für die Erläuterung betreffend den Beleg.)

Gemeinde und Alkohol.

Von Ernst Wehlich. Aufsatzen der Gemeindepolitik im Kampfe gegen den Alkoholisismus.

Berlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H. Preis 1 Mk. Vereinsausgabe 50 Pf.

Daß die Gemeinden viel zur Bekämpfung der Alkoholfolge be-tragen können, ist eine längst erprobte Tatsache, und welche öffentlich-rechtliche Herrschaft mehr oder weniger über die Gemeinden, die durch den Alkoholisismus nicht nur finanziell bedroht werden, sondern auch die ideale Sphäre einbüßen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß in die von Paul Singer herausgegebene Sammlung kommunalpolitischer Abhandlungen eine Schrift über das Thema aufgenommen ist, worin der Verfasser Ernst Wehlich anhand der Wege schildert, die sich den Gemeinden im Kampfe gegen den Alkohol bieten. Mit Recht legt der Verfasser das Schwergewicht auf Aufklärung und Belehrung sowie auf eine von sozialen Gesichtspunkten geleitete Wohnungs- und Verkehrsplanung. Aber auch die Gauschaltungsmaßnahmen inwieweit er einer weiteren Verwirklichung, wobei er sich und Schritten gleichmäßig zu verteideln beabsichtigt. Als Anhang ist der Schritt ein Bericht über das Alkoholproblem und die Gemeinden beigegeben, das dem Leser die gefährliche Rolle des Gauschaltens des Gauschaltens vor Augen führt. Jeder Förderer des Kampfes gegen den Alkoholisismus, vor allem jeder Gemeindevorsteher, wird aus der von P. Singer an-geführten Bibliographie neue Anregungen für den Kampf gegen eine der schlimmsten Gefahren der Gegenwart schöpfen können. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verwaltungsberichte.

Tabakfabrikantenverband, Bitterberg.

In der Generalversammling des Tabakfabrikantenverbandes wurde berichtet, daß zum Mit-gliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse Herr Döberlein von den Arbeitgebern gewählt ist und der Kassier 3000 Mk. Konting-menten muß. Das Kassenlokal befindet sich Jäbern, 26. Kran-kenkassen ist ebenfalls abzugeben. Die Abrechnung vom 4. Januar er-gab eine Kontingentnahme von 1857 70 Mk. Ausgabe 1857 70 Mk. Kontingentnahme 2142 18 Mk. Ausgabe 566 56 Mk. Kassenbestand 1655 62 Mk. Zum Jahresbericht der Verwaltung ist mitzuteilen, daß auch in unserer Abtheile neue Mitglieder erworben worden und man mit der Verwaltung zufrieden sein kann. Verwaltungskommisionen fanden 21 statt, eine Ver-triedung, ein Kontingentvertrag, 2 Verhandlungen, eine öffent-liche Verammlung und 12 Monatsberathungen. Es wurden im vorangehenden Jahre 3 Kolonnen Reduziert gewählt, 2 Kolonnen amnestiert. Nach wöchentlichen Reuehalten der Verwaltung wurden noch weitere wichtige Sachen erledigt. Kollegien und Kollegen. Einige jeder für Gewinnung neuer Verbandsmitglieder und Volks-blattabonnenten.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Deden Sie Ihren Uhren und Goldwaren

bei der als reell und billig bekannten Firma Max Bernhardt. Große Uhren- und Goldwaren-Handlung, Leipzigerstrasse 94.

Reparatur- und solide Reparatur-Werkstatt für Uhren.

Hemden, Normalhosen, Normaljacken, Barchenthemden, Barchenthosen, Wollene Westen für Damen und Herren

kommen jetzt zu extra herabgesetzten Preisen

M. Schneider Saison-Räumungs-Ausverkauf

Leipzigerstrasse 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219140117-10/fragment/page=0013

Wissen Sie?
Das richtige
Spezial-Geschäft
für wenig getragene
Monats-Garderoben
befindet sich nur
Gr. Ulrichstr. 59
1 Trepp., kein Laden,
oben Warenhaus Nassbaum.
Dasselbst finden Sie zu
spottbilligen Preisen
Reinwoll-Jackett-, Rock- und
Gehrock-Anzüge, Paletots, Ulster,
geeignet und tadellos herge-
stellt, zu 4, 6, 10 Mk., be-
sonders gute 12, 15, 18 Mk.,
anzu feine 21, 24, 27 Mk. usw.
Verkauf und Verleihung von
feinen Frack- und Ge-
schäfts-Anzügen.
Herren denen ihre Garde-
robe zu eng oder
zu weit geworden ist, wird
solche unter günstigen Be-
dingungen umgetauscht.
Neue Garderobe
für Herren und Jünglinge
durch ständige Ankauf grosser
Partien u. Ersparnis der Laden-
miete **fabrikhaft billig**.
Spezial-Etagen-Geschäft
in wenig getragener
Maß-Garderobe
am Platz 6423
Achtung! Dieses Inserat des
Volksblattes wird
beim Einkauf von 20 Mk. an
mit **10% Mk. 1.00** in
Zahlung genommen.

Wasch-Gefässe,
dauerhaft und billig, Vorratbestand
über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Badewannen von 2 Mk. an,
Reinwaschmaschinen von 5 Mk. an,
Reinwaschmaschinen mit Deckel u. 4 Mk. an,
Schöpfkannen, Stück 80, 75, 90 Stk.,
Höckerholz-Schülerstühle 1,
dicht am Markt.
Gegründet 1883.

Lederhandlung
W. Sobbe, Mittelstrasse 1.
Mitgl. d. Rab. Spar-Vereins.

Wachstuch-
Reste.

Reste in allen Farben und
Mustern in großer Menge
vorrätig.

Reste
ca. **30** Stk.
60 x 100 cm.
bon an.

Hugo
Nehab
Nachl.,
Jetzt:
3 Grosse
Ulrichstrasse 3
„Neues Theater.“
Auf Firma- und
Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitglied
des Rabatt-Spar-Vereins.
6429 **5% Rabatt.**

— 16 Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer. —
Total-Ausverkauf in Emaillewaren.
Wegen anderweiter Vermietung meines Ladens, sehe ich mich veranlasst, die vorhandenen Bestände von
Emaille - Waren in Haus - Küchengeräten
von heute ab zum Total-Ausverkauf zu stellen. 6426
Da der Laden bis Montag den 26. Januar d. J. geräumt sein muss, bietet sich
für Jedermann die günstigste Gelegenheit, praktische Gebrauchsgegenstände zu fabel-
haft billigen Preisen einzukaufen zu können.
— 16 Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer. —

Sangerhausen.
Br. Masthofenfleisch,
Schweine-, Hammel- und Kalb-
fleisch, alle Sorten feinsten Würst-
chen, Kutteln u. Sardellenbeeren.
F. Dienemann,
Reichsstr. 14/16.
Rossfleisch.
Diese Woche wieder 17.
Alles übrige wie bekannt nur feinst!
A. Thurm,
Reichstrasse 10.
Manufactur of Roll, Grassmann, Buche

Gr. Ulrichstr. 3. **G & Co.** Gr. Ulrichstr. 3.
Gutermann
Beachten Sie
die billigen Preise für
Winter-Schuhwaren
in unserem
Inventur-Ausverkauf
6412

Möbel
Zimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage
auf Kredit.
Herrn- u. Damen-Garderobe
auf Teilzahlung.
Zu bekannt bequem Zahlungsweise, haben von unbekannt
3 Mark an, empfehle ich:
Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Damen-ackerte, Mäntel,
Kostüme, Brusch, Röcke, Pelzwaren.
Paul Sommer, **Lehrstr. 14,**
I. und II. Etage
Federbetten
Schuhwaren, Wäsche
auf Kredit.

Michel
Michel-Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.
Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
Mersburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3939 —
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Pa. Posener Hasen
in bester Qualität, frisch von der Jagd.
Das Beste zum Ziegen meist gelangene-
schäftliche Ware, empfohlen.
500 Stck. Kaninchen
W. Raue, Zwingerstr. 27 u. Wochenmarkt. 6415

Wollen Sie sparen?
Dann tragen Sie
meine „Zellu-
dauer-Wäsche“.
Nur die echte
Zellu-Dauer-
Wäsche und
Qualität Z,
extrastark,
ist das Beste u. Billigste im Ge-
brauch, im Aussehen das Eleg-
anteste, im Tragen das Dauer-
hafteste.
Kragen von **50 Pf.** an.
„Ein Versuch überzeugt!“
E. Kertzcher,
untere Leipzigerstr. 26
(nicht Ecke Poststrasse)
Gr. Ulrichstrasse 68
(vis-à-vis Arnold & Troitzsch).

Saison-Verkauf.
Welt über
5000 Männer - Hosen
darunter 1 Vollen Stoff-Hosen
verkauft, um Platz zu schaffen für die gewöhnlichen
Frühjahrsseingänge, zu folgenden billigen Preisen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stoff-Hose i. getreift u. kariert u. dunkeln Mustern	Stoff-Hose in grünen, blauen u. dunkeln Mustern	Stoff-Hose in blau-, braunen u. getreift Mustern	Stoff-Hose i. hell-, bun- keln, weiß schm., weiß schm., 3/4st.
jeht 1.45	jeht 1.85	jeht 2.45	jeht 2.90

Die Muster liegen zur gefälligen Ansicht in dem
Schaufenster aus
Extra noch 5% Rabatt. 6403
Ernst Renner
nur 14 Marktplatz 14.

Süßes
Pflaumen-Mus
Pfd. 25 Pfg. *2948
Fornrat 1040. **F. Beerholdt,** Bechershof 8,
Kolonialwaren, dicht a. Markt.

**Theater- und Maskengarderobe-
Verleih-Geschäft** von
Zeugner & Riedel,
vorm. Gottschalk, 6907
Halle (Saale), Grosse Ulrichstr. 65,
hält eine reichhaltige Auswahl neuer, feiner
Herrn- u. Damen-Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.
Die Arbeiterjugend und ihre Welt.
Preis 50 Bfg. Porto 10 Bfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Burg 29.

Am 1. Februar
wird mein Lokal geräumt, daher
günstigste Gelegenheit
zum Einkauf für
Konfirmanden.
Noch grosse Auswahl
in **Kleiderstoffen** in schwarz und
farbig,
in **Herrn- und Mäntelstoffen,**
in **Tisch-, Bett- u. Leibwäsche,**
aussergewöhnlich billig.
S. Sommer,
10 Oleariusstrasse 10
am Hallmarkt, neben Volkslesehalle.
Die Regale, Ladentische, diverse Tische werden
sehr billig verkauft.

